

Gesamtausgabe 2025

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

2025 hat begonnen, ein Jahr in dem es eine vorgezogene Bundestagswahl gibt. Das ist, Gott sei Dank, bei uns sehr selten. Vergleicht man beispielsweise die Anzahl der Regierungen, die Italien in der Nachkriegszeit bereits hatte, so steht es 69 zu 25. Italien hatte 31 Ministerpräsidenten und eine Ministerpräsidentin, die Bundesrepublik acht Kanzler und eine Kanzlerin. In Italien hält eine Regierung im Schnitt 1,12 Jahre. So betrachtet hielt sich die Ampel doch ganz gut.

Dieter Franzen

Ansichtssache – eine stadtteilübergreifende Gruppe vom Netzwerk 55plus

Seit 2012 zeigt die Gruppe „Ansichtssache“, bestehend aus den Netzwerkerinnen Irmgard Bernartz, Renate Kosanke und Marianne Böhne (v.r.), Kinofilme. Angefangen in verschiedenen öffentlichen Räumen im Stadtgebiet, wurde die



Idee eines monatlich stattfindenden Seniorenkinos am 07.03.2013 durch die Aufführung im Capitol Theater in Kerpen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Seit 2018 ist sie in den Euromax Cinemas, Kerpen als fester Veranstaltungstermin jeden 2. Mittwoch im Monat eingeplant. Meist über 100 Personen, überwiegend Netzwerker*innen, besuchen das abwechslungsreiche Programm.



Dieses Mal war der Film „The Palace“ zu sehen, eine schwarze Komödie von Roman Polański. Im Film kommen zu Silvester 1999 im titelgebenden Palace Hotel wohlhabende und verwöhnte Gäste aus aller Welt zusammen, um gemeinsam den Jahreswechsel zu verbringen.

Da es die letzte Veranstaltung in diesem Jahr war, hatte das Team, wie auch in den vorherigen Jahren, für die Besucher*innen gebاکken.

Irmgard, die die Gäste im Namen des Teams begrüßte, ließ verlauten, dass sie nur noch die Bleche, nicht mehr die Kekse gezählt hätten.

Die Zuschauer*innen bedankten sich mit brausendem Applaus. Das Team bedankte sich auch für die gute Zusammenarbeit mit Herrn Lürken, Herrn Wirtz und dem Team vom Euromax. Herr Lürken hatte zur Feier des Tages Sekt spendiert, was erneut mit Applaus honoriert wurde.

Als Ehrengäste waren die hauptamtlichen Begleitungen, Lena Kuchenbecker und Laura Jansen geladen. Sie gratulierten der Gruppe zum langjährigen Erfolg und wünschten allen viel Spaß beim Film, eine frohe Weihnachtszeit, einen guten Rutsch in ein gesundes 2025 und ein Wiedersehen im neuen Jahr.

Der **nächste Film** „Liebesbriefe aus Nizza“ wird am Mittwoch, 08.01.2025, um 15:00 Uhr im Euromax gezeigt. Eintritt 6 €, der Zugang ist barrierefrei.

Birgit Große-Wächter



Stadtteilnetzwerk Sindorf - Gruppe Kochen

Ende September 2024 war es endlich soweit. Die Netzwerker*innen der neuen Gruppe „Kochen“ in Sindorf besuchten die Grundschule und den Anbau samt Küche und Veranstaltungsraum. Leider kommen die Räumlichkeiten

nicht für die Gruppe infrage, da Kochen ohne Geräte sich etwas schwierig gestalten dürfte.



Eine Anschaffung ist nicht in Planung. Also sehen sie sich weiter um. Vielleicht doch das Europagymnasium oder die Willy-Brandt-Schule mal anschauen? Hat jemand Kontakt zu den Schützen in Sindorf? Vielleicht auch noch eine Möglichkeit.

Viele Grüße Lena

Das große Ausatmen

In dieser Zeit,
in diesem Jahr,
nicht immer weiter einatmen.

Sondern ausatmen,
ausatmen und zur Ruhe kommen lassen,
gut sein lassen, was ist und war.

Wieder ankommen bei dir,
deinen Atem spüren,
dein Hiersein spüren,
zu Hause sein in dir.

Sairins Guedet

Eingesandt von Sibille Latz

Die Handarbeitsgruppe

Unsere Handarbeitsgruppe gibt es seit vielen Jahren und sie verändert sich ständig. Wir treffen uns jeden 1. und 3. Montag in Sindorf in der Tagespflege des Caritas-Heimes St. Ulrich von 16:30 bis 18:30 Uhr und jeden 2. und 4. Dienstag im neuen Haus der Begegnung „Mosaik“ in Kerpen, Maastrichter Straße 5-7 von 10 bis 12 Uhr.



Jeder strickt oder häkelt an dem, was ihm Freude macht. Zurzeit unterstützen wir hoch motiviert und

mit viel Engagement den Verein „HelfeElfen“, tätig in ganz Deutschland.

Kontakt: Claudia Breidenbach

Tel.: 015755996633

Wir stricken Socken und Mützen für Obdachlose, Socken und Mützen für Frühchen und Neugeborene, Decken für Rollstuhlfahrer, häkeln Präsente für Behindertenbasare, Endlosschleifen und Bälle für Seniorenheime und vieles mehr.

Dafür brauchen wir viel Wolle und freuen uns über jede Portion an Strick- und Häkelgarn, die Eva Buhlmann gerne entgegennimmt.

Kontakt:

Tel.: 01774641262



Wer Spaß am Handarbeiten mit Garn hat, kann gerne bei uns vorbeischaun. Auch für einen gemütlichen Kaffeeplausch ist immer Zeit.

Anne Lier

Winterträume vor dem Kamin

Die junge Frau saß auf dem Teppich vor dem Kamin, die Beine unter sich geschlagen, eine Decke locker um ihre Schultern geworfen. Draußen war es kalt, aber nicht so, wie sie es aus ihrer Kindheit kannte. Die Winter von damals, als Schnee in dicken Flocken vom Himmel fiel und die Welt in eine weiße Stille hüllte, schienen nur noch eine ferne Erinnerung zu sein.



Anna schloss die Augen und ließ sich von den flackernden Flammen zurück in jene Tage tragen. Sie sah sich als kleines Mädchen, eingepackt in einen dicken Mantel, Mütze, Schal und Handschuhe. Neben ihr rannte Max, ihr treuer Labrador, der Schnee liebte wie kein anderes Wesen. Die beiden waren unzertrennlich und verbrachten jede freie Minute draußen, sobald der erste Schnee gefallen war.

Die Lichtung im nahen Wald war ihr Lieblingsort. Dort war der Schnee so tief, dass er ihre Stiefel verschluckte. Max tollte vor ihr her, sprang wie ein Welpen durch die weißen Wehen, schnappte nach Flocken und vergrub seine Nase in Schneehaufen. Anna lachte, bis ihr die kalte Luft die Kehle kratzte, und warf Schneebälle, die Max begeistert jagte, obwohl er nie verstand, dass sie sich im Schnee auflösten.

„Das war Glück“, dachte Anna und lächelte bei der Erinnerung. Sie spürte die Wärme des Kamins auf ihrer Haut, doch in ihrem Inneren zog ein Hauch von Wehmut auf. Die Winter waren nicht mehr dieselben. Der Schnee kam seltener, und wenn er fiel, blieb er nicht lange liegen. Statt der stillen weißen Nächte gab es oft Regen und Matsch.

Die Veränderung der Winter war mehr als nur ein nostalgisches Bedauern. Anna wusste, dass sie ein Symptom eines größeren Problems waren: des Klimawandels. Sie hatte viel darüber gelesen und die Berichte verfolgt. Die steigenden Temperaturen, das Abschmelzen der Gletscher, die immer häufigeren Extremwetterereignisse – all das machte ihr Sorgen.

Ein leises Seufzen entfuhr ihr. Es tat weh, daran zu denken, dass zukünftige Generationen vielleicht niemals erleben würden, was für sie so selbstverständlich gewesen war: das Knirschen von Schnee unter den Füßen, die glitzernden Eiskristalle in der Wintersonne, die kalte, klare Luft, die jede Bewegung wie in einem Märchen erscheinen ließ.

Doch Anna wollte sich nicht von der Trauer überwältigen lassen. Sie hatte Vertrauen in die Wissenschaft und die Fähigkeit der Menschheit, Probleme zu lösen. Es gab so viele kluge Köpfe, die an nachhaltigen Lösungen arbeiteten: erneuerbare Energien, CO₂-Reduktion, Technologien, die den Klimawandel abmildern könnten.

Sie wusste, dass es keine leichte Aufgabe war, aber die Menschheit hatte schon zuvor große Herausforderungen gemeistert. Vielleicht würden die Winter niemals wieder so werden wie in ihrer Kindheit, aber das bedeutete nicht, dass alles verloren war. Es gab immer noch die Chance, die Erde zu bewahren und sie für kommende Generationen lebenswert zu machen.

Anna öffnete die Augen und blickte in die Flammen. Sie sah nicht nur die Wärme des Feuers, sondern auch ein Symbol für Hoffnung. Die Veränderung lag in ihren Händen, in den Händen von Millionen Menschen auf der ganzen Welt, die gemeinsam etwas bewirken konnten.

In ihrem Herzen wusste sie, dass sie eines Tages Kindern von diesen Wintern erzählen würde. Sie würde ihnen beibringen, die Natur zu schützen und wertzuschätzen. Vielleicht würden sie ihre Geschichten als Inspiration nehmen, um die Welt besser zu hinterlassen, als sie sie vorgefunden hatten.

Sie zog die Decke enger um sich, stand auf und blickte aus dem Fenster. Der Himmel war klar, und ein paar Sterne funkelten. Für einen Moment glaubte sie fast, den Ruf von Max zu hören, der sie aufforderte, hinauszugehen. Sie lächelte. Die Erinnerung an ihn war wie der Schnee: manchmal schmolz sie dahin, aber sie kam immer wieder zurück, um sie zu wärmen.

Mit diesem Gedanken setzte sie sich zurück vor den Kamin. Es war ein Abend der Erinnerungen und Hoffnungen, ein Abend, der zeigte, dass die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft auf wundersame Weise miteinander verwoben waren. Ende.

Diese Geschichte ist eine Geschichte von mir, aber ich habe sie nicht geschrieben. Auch das Bild ist von mir, aber ich habe es nicht gezeichnet. Ich habe es schreiben und zeichnen lassen, von einer Künstlichen Intelligenz. Ich finde, es zeigt in beeindruckender Weise, wie leicht es heute möglich ist, Texte durch Künstliche Intelligenz schreiben zu lassen. So auch Texte über Ereignisse, die es nie gab, so genannte „Fake News“. Es wird in Zukunft schwerer werden Realität und Fiktion auseinander zu halten. Hier ist noch der „Befehl“, den ich der KI zum Schreiben der Geschichte gegeben habe:

„Schreibe eine Geschichte mit 600 Wörtern. Eine junge Frau träumt zu Haus im Wohnzimmer vor dem Kamin sitzend von der Vergangenheit, als die Winter noch kalt und schneereich waren. Sie träumt davon mit ihrem Hund durch tiefen Schnee zu tollen. Bei den Gedanken ist sie glücklich. Sie denkt aber auch an die Zukunft, in der es wahrscheinlich durch den Klimawandel solche Erlebnisse nicht mehr geben wird und ist daher auch ein wenig traurig. Sie vertraut auf die Wissenschaft, dass diese die Klimakrise lösen kann und blickt zuversichtlich in die Zukunft.“

Dieter Franzen

Achtung Änderung:

Am **Donnerstag, 09.01.2024 um 14:00 Uhr** findet die **Netzwerkversammlung** im Begegnungszentrum MOSAIK (Maastrichter Str.5-7, 50171 Kerpen) im Multifunktionsraum statt. Die Netzwerkversammlungen in Kerpen werden somit an jedem ersten Donnerstag im Monat um 14:00 Uhr im Mosaik stattfinden.

Terminhinweis:

Samstag, **18.01.2025** feierliche Eröffnung der **Ausstellung „Vielfalt“** an der auch die Gruppe „Malen“ beteiligt ist, durch Bürgermeister Spürck. im Mosaik um 13:15 Uhr

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet wurde. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Monatsblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.12.2024

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

In dieser Ausgabe findet Ihr den Bericht einer Netzwerkerin, die unerwarteter Weise Akteurin bei der Adventsfeier wurde und wie das so abläuft, wenn eine große Veranstaltung geplant und durchgeführt wird. Wer mitmachen will, ist immer willkommen. Was einem passieren kann, wenn man unerwartet „außer Haus“ übernachten muss, ist ein Artikel aus dem wahren Leben. Und nähere Einblicke in die Gruppe ÖPNV vermittelt der letzte Artikel in diesem Monatsblatt. Viel Spaß beim Lesen.

Dieter Franzen

„Bekenntnisse“ einer Zeitreisenden

Zack! Einmal nicht schnell genug weggeduckt und „nein“ gesagt ... und schon hängt man drin im Vorbereitungskomitee für die Netzwerk-Weihnachtsfeier.

Ein Thema war schnell gefunden. Aber die „Ausgestaltung“! Was soll mit rein, welche Zeitspanne soll gedeckt werden, was soll wie dargestellt werden? Fragen über Fragen, zu denen ganz schnell eine Lösung gefunden werden musste. Denn: der Tag, an dem alles „stehen“ musste, war nur 7 Wochen entfernt.

Das erste Treffen verlief völlig chaotisch, aber es konnten schon ein paar grundlegende Entscheidungen getroffen werden. Es sollten die für uns alle wichtigen Jahrzehnte „beleuchtet“ werden: also die 50er, 60er, 70er und 80er Jahre des vergangenen Jahrtausends.

Was war da wichtig, was sollte der „rote Faden“ sein? Charly und Lothar übernahmen schnell den musikalischen und den Video-Teil. Es folgten Diskussionen zur Musikauswahl und wer was wie präsentieren sollte bzw. wollte.

Klar war es schnell:

Start mit Einblendungen aus dem Jahrzehnt

Abspielen eines für das Jahrzehnt typischen Werbespots

„Darbietung“ durch verschiedene „Künstler und Künstlerinnen, Abspann mit Musik

Und zwischendurch sollte ja auch noch das neue Motto des Netzwerks verkündet werden.

Ziemlich schnell waren die Inhalte zu den einzelnen „Stationen“ festgelegt. Und auch für die „Mottoverkündung“ wurde eine (zunächst) unauffällige Lösung im Hintergrund gefunden.

Jeder „Künstler“ und jede „Künstlerin“ arbeitete seinen Part aus und dann, ja dann – kam der Tag der Generalprobe. Nur eine (!) Woche vor der Premiere am 28.11.2024.



Da die Jahnhalle wegen Wartungsarbeiten gesperrt war, fand die Generalprobe und auch die Weihnachtsfeier selbst in der bisher „unbekannten“ Manheimer Halle am Bürgerzentrum statt.

(Vielen Dank an den Ur-Manheimer Gerd Braun, der sich hier ganz toll eingebracht hat.)

Es kam wie es kommen musste, nichts klappte. Die Generalprobe war eine Katastrophe und ließ noch seeehr viel „Raum“ für Verbesserungen. Aber Spaß gemacht hat es!

Und dann kam der Tag „X“. Die Tische und die Bühne mussten vorbereitet werden. Auch hier galt der altbekannte Spruch: viele Hände

schnelles Ende. Als dann (fast) alles stand, wurde die Bühne für die Vor-Premiere beschlagnahmt. Akustikprobe, Videoprobe, Tanzprobe für den gemeinsamen „Abschlussbeitrag“ – und noch vieles mehr.



Und dann war es auch schon so weit – die ersten Gäste kamen, brachten Kuchen, Salate und jede Menge Leckerchen vorbei, die auf dem Buffettisch aufgebaut wurden – und ganz schnell musste Nachschub aus der Küche herangeschafft werden. Unsere Gäste waren schon sehr hungrig.

Und das Programm begann: Trompetensolo, Chorgesang und dann hatte die „Zeitreise“ ihren Auftritt.

Mein Beitrag waren die 50er Jahre ... HB-Männchen-Werbung, Musik von Conny Froboess, die „gefüllte Erdbeere“ des ersten Fernsehkochs Clemens Wilmenrod, dem wir übrigens auch den „Toast Hawaii“ verdanken, und raus mit dem Rock´n Roll zusammen mit Gerd Braun. Tief Luft holen, fertig, die ersten Motto-buchstaben aufhängen und die Auftritte der „Mit-Zeitreisenden“ verfolgen:

- Reinhilde und Robert und das Frühstück-Ei von Lorient.
- Der Abriss zu den 60er Jahren mit Margret.
- Gerd Schäfer als Tagesschausprecher mit den Ereignissen der 70er.
- Die 80er mit Aerobic und dem 3-Wetter-Taft-Model Monika.

Ich weiß nicht, wie es unseren Gästen ging, aber wir auf der Bühne hatten unseren ganz

besonderen Spaß mit den „Staying alive“-Tanzübungen als krönendem Abschluss unserer „Zeitreise“.

Wer alles in die Zeit gereist ist?

Charly Lechner
Gerd Braun
Gerd Schäfer
Lothar Fischer
Margret Franzen
Monika Gandrath
Reinhilde Schäfer
Renate und Robert Kosanke
Singgruppe Horrem
Winfried Gockel
Wolfgang Janzen

Mit Chorgesang und Trompetensolo ging ein toller Tag zu Ende.

Brigitte Schmoll-Körner



Mein Besuch im Krankenhaus

In der ersten Neujahrswoche holte ich den Monatsbrief zum Verteilen im Netzworkbüro ab. Eigentlich wie immer, nur dieses Mal fuhr ich mit dem Fahrrad eine andere Route als sonst. Zuerst ging es zum Lörsfelder Busch und dann war der Rest von Kerpen und Mödrath dran.

Also, den Brief im Lörsfelder Busch eingeworfen, wieder aufs Rad und dann passierte es. Ich rutsche mit dem Vorderrad an einer Bord-

steinkante ab und lag da. Toll und wer hilft? Ich bemerkte gleich, dass ich nicht aufstehen konnte. Da kam eine freundliche Autofahrerin, die den Rettungswagen alarmierte und meinen Mann anrief.

So wurde ich von zwei sehr netten jungen Sanitätern liegend in den Krankenwagen hineingeschoben. Der Wagen setzte sich in Bewegung und ich dachte nur, die Männer sind jung und die Kiste ist alt. Ich versuchte mich mit beiden Händen an

der Liege festzuhalten, da ich immer das Gefühl hatte, die Liege macht sich mit mir selbständig und

schießt auf die Straße, so wie man das schon mal im Film sieht. Normalerweise sitze ich immer in Fahrtrichtung und jetzt liege ich entgegengesetzt! Eine gewisse Übelkeit kam schon langsam hoch. Meine Frage, ob man diese Liege in Fahrtrichtung drehen kann, wurde verneint. Hilfe, was kommt jetzt noch. Nach einer unendlich langen Zeit kamen wir dann im Krankenhaus an.

Das Klinikpersonal (ich will nicht alle aufzählen) war sehr aufmerksam, bei dem ganzen Stress, den sie mit all den Patienten haben. Hut ab.

Mein Mann, brachte mir dann am Nachmittag Kosmetikbeutel, Handtücher und Wäsche und das, was man so braucht. Gott sei Dank. Am Abend wurde dann mein Arm in Gips gelegt, und dann war meine Selbständigkeit vorbei. Am nächsten Morgen wurde mein Brot geschmiert, ich sollte gewaschen werden, doch ich wollte das am kommenden Tag alleine machen. Am nächsten Morgen gab es für mich Müsli. Durch meine Beckenringfraktur konnte ich nicht alleine laufen. So besorgte ich mir einen Toilettenstuhl, mit dem ich in ins



Bad rollen konnte.

Also ab ins Bad mit Kulturbeutel und Gästetuch. Jetzt konnte ich mich selbst waschen, dachte ich. Mein Mann hatte in aller Eile meinen Kulturbeutel geschnappt, in der Annahme, da sei schon alles Nötige drin, so wie in meiner Handtasche. Nebenbei schnappte er sich noch ein Handtuch, dass sich jetzt allerdings als Gästetuch entpuppte.

Gut, ich öffnete den Beutel und fand eine Einmal-Zahnbürste mit einer Mini-Zahnpastatube von einem Flug aus den vergangenen Jahren. Ich konnte nicht böse sein. Das Duschgel und das Haarwachmittel fehlten, dafür fand ich ein Schuhhörnchen und Rei in der Tube. Ja, da schaut man.

Am nächsten Tag kamen das große Handtuch sowie Duschgel und Haarwaschmittel. Am Entlassungstag konnte ich nicht anders und musste laut lachen, die frischen Socken waren in Größe 43, der Schuhgröße meines Mannes. Das alles kann passieren, wenn man von jetzt auf gleich in Krankenhaus kommt. Jetzt haben wir beschlossen eine „Notfalltasche“ zu packen, die man nur noch greifen muss, wenn man unerwartet „außer Haus“ übernachten muss.

Margret Franzen

ÖPNV – Netzwerker*innen für Mobilität

Die Geschichte der Gruppe ÖPNV schreibt sich wie ein langer Weg der kleinen Schritte und der noch kleineren Erfolge. Aber er muss gegangen werden, damit wir, die Bürger und Bürgerinnen von Kerpen sicher mobil bleiben können.

Die Gruppe ÖPNV ist seit 2009 im Kerpener Netzwerk 55plus aktiv. Sie hatte mit einer Demo für eine bessere Anbindung durch eine S-Bahn vor dem Rathaus ihren ersten öffentlichen Auftritt.

Seitdem ist die Gruppe, auch durch den unermüdlichen Einsatz von Peter Maus und Christa Knechtges-Hörren als erste Ansprechpersonen, immer wieder für gute und sichere Mobilität im Stadtgebiet Kerpen und darüber hinaus eingetreten. Mit Unterstützung des VRS hat sie die Kerpener Politiker*innen zu Begehungen eingeladen und auf Defizite hingewiesen. In Zusammenarbeit mit dem Behinderten- und dem Seniorenbeirat hat sie sich für Parkplätze und Barrierefreiheit im ÖPNV stark gemacht. Der Netzwerker Reinhold Gorges nimmt an den Treffen für ÖPNV der Stadt Kerpen teil. Thomas Kümpel, als Ansprechpartner für ÖPNV bei der Stadt, ist immer wieder ein gerne gesehener Gast in der Gruppe, um weitere Aufgaben zu besprechen.

Auch der Austausch mit Amt 16.2 (Verkehrplanung und Mobilität) Michael Strehling, Fabian Schax und Patrick Geisler ist gerne gesehen. Hier beim Treffen im August 2024.



Die Netzwerker-innen Marianne Böhne, Ann Baars und der Netzwerker Reinhold Gorges bilden, ebenso wie Gertrud Jansen vom Seniorenbeirat, den harten Kern der Gruppe, die von Lena Kuchenbecker begleitet wird.

Inzwischen geht es auch vermehrt um Mobilität mit dem Bus, dem Rad, denn schon viele haben gemerkt, dass die Teilnahme am Straßenverkehr mit dem Auto aus verschiedens-

ten Gründen nicht mehr optimal ist.

Die Teilnehmer*innen der Gruppe haben zwischenzeitlich immer mal gewechselt, aber ein harter Kern ist geblieben. Er sucht Verstärkung, um sich weiter aktiv und kreativ für Mobilität in Kerpen einzusetzen.

Wer bis hierher gelesen hat, ist vielleicht ein wenig infiziert von dieser Idee und hat Spaß mitzumachen. Wir würden uns auf jeden Fall auf Unterstützung freuen.

Wir treffen uns 3 x im Jahr, es ist also zeitlich überschaubar.

Nächstes Treffen findet am **Dienstag, 11.02.2025 um 13:00 Uhr** im Raum 104 im Rathaus statt.

Birgit Große-Wächter

Achtung Änderung:

Die Netzwerkversammlungen in Kerpen finden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 14:00 Uhr im Mo-saiks statt. (Maastrichter Str.5-7, 50171 Kerpen)

Terminhinweis:

Euromax-Kino, Kerpen ein. Am Mittwoch, 12.02.2025 um 15.00 Uhr, wird der Film „Der Buchspazierer“ gezeigt. Eintritt 6,00€. Barrierefrei. Online-Reservierung sinnvoll.

Vom 2.-4. April findet der 14. Deutsche Seniorentag in Mannheim statt. Wer Interesse hat bitte Bei Laura oder Lena melden. Der Slogan lautet „Worauf es ankommt“.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de, Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.01.2025.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Das Jahr ist schon wieder voll im Gange. Es gibt viele nette Termine, aber auch Termine, die alle einladen mitzumachen und sich zu beteiligen. Der Puls schlug höher, als es um die Grundsteuer B ging. Nun schlägt das Herz höher, weil wir Karneval feiern möchten.

Der Kabarettist Jürgen Becker sagte dazu vor Kurzem, dass sich die Rheinländer ein wenig anders engagieren als z.B. Menschen aus Berlin oder Hamburg...sie singen und schunkeln für ihre Interessen. Quintessenz

Am Ende ist es wichtig, engagiert zu bleiben.

Ein kurzes „Hej“ oder „Hallo“

"Hej", sagte sie im Vorbeigehen zu ihrem Nachbarn im Treppenhaus. "Hej", zu der Dame vor ihr in der Supermarkt Schlange. "Hej", hört der junge Mann, der in sein Smartphone vertieft auf dem Weg ins Fitnessstudio ist.

Ein "Hej" genügt und die Welt ist etwas weniger einsam. Die Menschen in der schwedischen Industriestadt Luleå haben beschlossen, das zu nutzen. Vier Wochen lang lief die Kampagne der Stadtverwaltung von Luleå „Säg hej“, die dazu ermuntert, die mit Menschen im Alltag mehr zu grüßen. So könnten Sicherheitsgefühl, Vertrauen und Wohlbefinden steigen, hofft die Initiatorin.

Durch kleine Alltagskontakte sinkt die Anonymität, Konflikte werden weniger wahrscheinlich, das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt. Und: jeder und jede kann mithelfen und die Gesellschaft durch ein kurzes „Hej“ zum Guten verändern. "Hej", d.h. nicht nur "Hallo". Es heißt: ich sehe dich, du bist mir aufgefallen. Ein "Hej" ist ein Lächeln, das weitergereicht wird - nicht nur auf schwedischen Straßen. (Linda Giering)

Ich fand diesen Text im „Andere Zeiten“ -

Adventskalender und freue mich, ihn mit euch (leicht gekürzt) zu teilen.

Ich finde, er ist auf jeden Ort übertragbar. Und es macht sicherlich Freude, es auszuprobieren.

Was meinst du? Wir freuen uns auf deine Rückmeldung.

Birgit Große-Wächter

Netzwerken im Schneegestöber

Im neuen Jahr wird alles anders. Das Infoblatt heißt jetzt MONATSBLETT. Die Netzwerkversammlung hat eine neue Heimat gefunden: das MOSAIK. Und die Zeit der Zusammenkunft ist von den frühen Abendstunden in die helle Mittagszeit um 14.00 Uhr verlegt worden.

Viele Diskussionen wurden geführt, bis man sich demokratisch zu dieser Lösung entschloss. Jetzt stand die erste Sitzung im Januar bevor. Das Wetter lud nicht zum Kommen ein. Seit den frühen Morgenstunden

schneite es. Ausnahmezustand!!!!

Die Straßen waren tief verschneit, eine Anreise zur Begegnungsstätte Mosaik mit dem Fahrrad in unserer ach so fahrradfreundlichen Stadt somit leider nicht möglich. Ein Teilnehmer berichtete sogar, dass er mit einem Hundeschlitten, der von 6 Siberian Huskies gezogen wurde, gekommen sei. Dies wurde dann doch schnell in den Bereich der Fabeln verwiesen.

Aber es war nicht dunkel. Und Parkplätze waren auch ausreichend vorhanden.



14.00 Uhr: Aus den verschiedensten Richtungen mit den verschiedensten Fortbewegungsmitteln kamen 12 Personen zusammen, die sich gemütlich in einer Tischrunde vereinten. Laura Jansen leitete die Versammlung, Renate Kosanke moderierte und Nanni Bröhl protokollierte alles.



Starkes Interesse bestand u.a. an dem 14. Deutschen Seniorentag, der vom 2.-4. April 2025 in Mannheim stattfindet. Wer hinfahren möchte, melde sich bitte im Netzwerkbüro bei Laura.

Ein besonderer Genuss waren die von Renate gebackenen Plätzchen, die zum Kaffee gereicht wurden. Winfried hat, nach eigenen Recherchen, hier beim Zulangen den 1. Platz belegt.

Zwei Stunden haben wir uns rege ausgetauscht. In viel schönerer Atmosphäre als im Rathaus. Sprechanlagen mussten nicht ein bzw. ausgeschaltet werden.



Zwei Stunden haben wir die Vorlage diskutiert, Beschlüsse gefasst und Vorschläge vorgebracht. Es hat an die Zeit erinnert, als alle noch voll engagiert und neugierig auf das waren, was kommt. Wir

freuen uns auf die nächste Netzwerkversammlung am 06.02.2025 um 14 00 Uhr im Mosaik, Maastrichter Straße, Kerpen.

Hinweis:

Parkplätze u.a. vor dem Hallenbad am Europagymnasium (Navi: Philipp Schneider Str. 22, 50171 Kerpen). Bis zum Mosaik sind es nur ca. 500 m auf gut befestigten, straßenähnlichen Wegen.

Renate Kosanke und Winfried Gockel

Jubiläum

Das Netzwerk kommt in die Jahre und damit beginnt die Zeit der Jubiläen...

16 Jahre Netzwerk 55plus und 15 Jahre Kulturfrühstück.....

14 Jahre bin ich im Netzwerk und seit 2021 mische ich auch beim Kulturfrühstück mit. Diese Netzwerkgruppe veranstaltet seit 2009 in jedem Jahr 4 kulturelle Veranstaltungen im Stadtgebiet Kerpen. Lediglich im Jahr 2020 und 2021 kam es durch Corona zu einer Zwangspause. Von den Frauen der ersten Stunde sind immer noch 3 aktiv, einige verließen die Gruppe, andere- auch ich – kamen dazu.

Das Angebot der Veranstaltungen ist vielfältig und versucht die verschiedensten Richtungen zu erfassen. Es gab wissenschaftliche Vorträge, musikalische Darbietungen, Lesungen, Gesang, Lichtbildervorträge, Besichtigungen und, und, und...

Jede Veranstaltung wird im Vorfeld ordentlich geplant, damit am Tag selbst alles reibungslos funktioniert. Tut es zwar nicht immer, aber wir wachsen mit unseren Aufgaben. Jede von uns hat seinen Aufgabenbereich und darüber hinaus hilft jede jeder. Einmal im Jahr gönnt sich das Team ein Vergnügungstreffen, um entspannt zu reflektieren.

Am 23.01.2025 trafen wir uns im „Rosenzimmer“ des urigen Bergheimer Cafés

„Verweilchen“. Im gemütlichen Separee hatte Birgit für uns reserviert.

Sieben Gedecke sahen wir .SIEBEN? Aber wir sind doch nur SECHS!!!

Birgit kündigte einen Überraschungsgast und eine Überraschung an. Gut. Also erst mal einen Kaffee trinken. Dann öffnete sich die Tür und Lena Kuchenbecker erschien. Das war nett. Und was war jetzt die Überraschung???

Birgit machte es spannend. Also erst mal Frühstück bestellen. Nachdem jede ihre Wünsche zum Ausdruck gebracht hatte, lüftete Lena das Geheimnis.

JUBILÄUM: 15 Jahre Kulturfrühstück.



Sie zauberte für jede ein Fotobuch aus ihrer Tasche. Darin hatte Birgit in liebevoller Kleinarbeit und mit finanzieller Unterstützung der Stadt die Kulturfrühstück 2014-2024 (2009-2013 gibt es schon) zusammengestellt.

Jede Veranstaltung zeigte die Vorbereitung, die Gäste, die Künstler*innen, das Essen. Eine gelungene Überraschung. Nun ließen wir uns das Frühstück bei angeregten Gesprächen schmecken.

Wir freuen uns auf weitere 15 kreative Jahre im Dienst der Kultur.

Renate Kosanke

Gedanken zu „Winterträume vor dem Kamin“

Die Geschichte „Winterträume vor dem Kamin“ im Infoblatt von Januar erinnert mich an meine Kindheit. Sie ist so erzählt, wie ich mit dem Opa, dem Vater und der Mutter sowie meinen Geschwistern am Küchenherd sitzend, in den Garten geschaut, Schneeflocken und Vögel am Futterhäuschen gezählt und mit Namen benannt habe!

Bei uns im Hunsrück, Erbeskopf ca. 820 m üNN (Heidenburg ca. 420 m üNN) meinem Heima-



tort hatten wir oft 6, 8 - 12 und mehr Wochen viel Schnee mit hohen Frostwerten. Wir sind wochenlang Schlitten gefahren, die Hosen waren bis über die Knie gefroren und der ganze Körper eisig kalt, trotz laufen und bewegen. Der Spaß aber war riesig bei uns kleinen und großen Kindern. Unsere Bekleidung war in der Zeit schlecht, die Bevölkerung im Hunsrück war nach dem Krieg arm.

Die Kinderzahl war übersichtlich. Im Schuljahr vor mir waren vier Kinder, mein Jahrgang war mit neun Kindern gesegnet. Wir hatten eine Dorfschule mit zwei Klassenräumen, hier wurde mit Holz geheizt. Die Lehrerin hatte das erste und zweite Schuljahr (Jungen und Mädchen), sowie die Mädchen der fünften bis achten Klasse. Der Lehrer unterrichtete die Schuljahre drei und vier (Jungen und Mädchen), sowie die fünfte bis achte Klasse Jungs. Das Dorf hatte zu der Zeit etwas über 700 Einwohner, jeder kannte jeden!

Es gab eine Kirche, eine Bücherei, vier Geschäfte, eher z.T. „Tante-Emma-Läden“, ein

Sportplatz, drei Kneipen z.T. mit Fremdenzimmern und Kegelbahnen, ein Friseurmeister, ein Schneidermeister, zwei Schuster und ein Bäckermeister, teilweise noch bis vor wenigen Jahren, im Dorf. Im Sommer wurde in einem Geschäft sogar frisches Milcheis angeboten!

Die Infrastruktur und Nahversorgung war/bzw. ist immer noch schlecht, die Kirche, aber ohne Pfarrer gibt es noch, die Buslinie nach Trier ist besser geworden, aber sonst „tote Hose“! Ohne Pkw ist das Landleben schon hart, es ist nicht viel los.

Der Arbeit ging man außerhalb vom Ort, ab 10 bis 100 km Entfernung mit Tagesfahrten nach. Bei größeren Strecken z.B. Köln oder Frankfurt usw. waren die Arbeitnehmer als „Wochenend-Pendler“ unterwegs.

Die alte Dorfschule wurde Ende der 1960er Jahre abgerissen. An anderer Stelle wurde eine neue Grundschule gebaut. In unmittelbarer Nähe zu ihr, ein paar Jahre später, ein neuer Kindergarten und eine Mehrzweckhalle, alles wird heute gut genutzt. Die Kinder sind auch Pendler geworden.

Heute gibts auch wieder einen Dorfladen im Ort, der mit viel Herzblut von freiwilligen Bürger*innen (Finanzen über Geschäftsanteile gesichert) geführt wird. An verschiedenen Tagen wird sogar Kaffee und Kuchen für die Bevölkerung, besonders für Seniorinnen und Senioren, angeboten. Jetzt ist wieder Leben ins Dorf gekommen!

Ich bin heute noch gerne in meinem Heimatort, bei der Familie und Verwandtschaft. Es war schön (nicht immer), mit Vieh im Stall, Felder bestellen, Feuerholz im Winter machen und im Sommer/Herbst die Ernte nach Hause bringen, wenn die Erde und das Wetter es zugelassen haben.

Die Dorfgemeinschaft, sowie das Vereinsleben, z.B. Feuerwehr, Sportverein, Musikver-

ein, Kegelclubs war lebenswert und hat die Dorfjugend gefordert, geformt und geprägt fürs Leben. So oder so ähnlich war das Landleben, aber schon eine harte Zeit für die Bevölkerung, für die Kleinen und die Großen.

Reinhold Gorges

Terminhinweis:

Karneval

Das Netzwerk 55plus geht am **Dienstag, 04.03.2025** im Sindorfer Zug mit. Wir freuen uns euch dort zu treffen.

Ansichtssache im Euromax-Kino, Kerpen. **Mittwoch, 12.03.2025** um 15.00 Uhr, Film „Der Spitzname“. Eintritt 6,00€. Barrierefrei. Online-Reservierung sinnvoll.

Discoabend in der Tanzschule „Come In“, Hauptstraße 270, Horrem.

Samstag, 29. März 2025 von 19.15 - 22.00 Uhr. Eintritt: 10 Euro im Vorverkauf und 15 Euro an der Abendkasse

Kulturfrühstück auf Schloss Lörnsfeld **Sonntag, 06. April 2025** um 11:00 Uhr Klezmer, Kiddusch, Koscher - Lesung und Klezmer-Melodien. Eintritt 20,00€ Kartenvorverkauf: Ab Montag, 10. März 2025 in den Tanzenden Stadthäusern, NW-Büro, 3. Etage.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 24.02.2025.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

wie Ihr sehen könnt, waren Netzwerker und Netzwerkerinnen auch in diesem Jahr wieder im Karneval aktiv, bereits im dritten Jahr, diesmal in Sindorf. Damit ist es jetzt Tradition!

Schön daran ist, dass in jedem Jahr, neben einer Kerngruppe, auch andere Netzwerkerinnen und Netzwerker Gefallen daran finden und mitgehen.

Dieter Franzen

Kerpen Alaaf!



Im vorletzten Jahr kam eine lockere Gruppe von Netzwerkerinnen und Netzworkern auf die Idee im Karnevalszug in Kerpen als Gruppe mitzugehen. Die Idee war, unter dem augenzwinkernden

Motto: „Je oller, je doller mit Roller“ als kostümierte Gruppe mit geschmückten Rollatoren im Zug mitzugehen. Es machte so viel Spaß, dass wir es im vergangenen Jahr wiederholten, diesmal im Karnevalszug in BBT, mit weiteren interessierten Netzwerkerinnen und Netzworkern aus fast allen Ortsteilen.

In diesem Jahr, jetzt ist es ja schon Tradition, hatten wir uns entschlossen am Karnevalsdienstag in Sindorf mitzugehen. Traditionell beginnt der Zug hier mit den Kindergärten sowie den Grundschülerinnen und Gundschülern der der Mühlenfeld- und der Ulrichschule.

Wir waren die Gruppe 15, was bedeutete, dass wir weit vorne „angesiedelt“ waren. Herrlicher Sonnenschein, bei anfangs frostigen Temperaturen, begleitete uns den ganzen Zugweg.

Unsere Bollerwagen und Rollatoren waren mit Wurfmaterial gut gefüllt. Unmittelbar vor uns



ging eine Gruppe aus professionellen Trommlern. Sie trommelten schön, was am Anfang auch lustig war.

Allerdings hatten sie offenbar im Vertrag stehen, höchsten dreimal eine Pause von fünf Minuten während des gesamten Zugweges einzulegen, und sie hielten sich an den Vertrag.



Beim nächsten mal werde ich mir vorsichtshalber Ohropax mitnehmen. Es könnte dann ja auch ein Gruppe Trompeter hinter uns mitmarschieren.

Schön fanden wir auch, dass der Veranstalter jeder Gruppe, die zum ersten Mal im Zug mitgeht einen Orden ausgehändigt bekommt. Lena Kuchenbecker nahm diesen gerne entgegen, mal schauen, wo er im Netzwerkbüro aufgehängt wird.

Welcher Stadtteil im kommenden Jahr dran ist, wird noch entschieden. Jede Netzwerkerin und jeder Netzwerker ist gerne willkommen mitzugehen. Es ist ein unvergessliches Erlebnis.

Dieter Franzen

Die Gruppe „Kopf und Körper in Bewegung“-Herbstspatzen–

am 25. Oktober 2022 wurde auf Initiative der langjährigen Netzwerker*in Sigrun Nikolajew und Wolfgang Janzen, BBT, über die Gründung einer neuen Gruppe **“Kopf und Körper in Bewegung”** diskutiert.

Schnell wurde diese mit einem positiven Ergebnis beendet. Es wurde beschlossen, sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 10:00 bis 11:00 Uhr im ehemaligen AWO Pavillon, Brüggen, zu treffen.

Die jahrelange Gruppenerfahrung von Sigrun Nikolajew im Bereich sportlicher Aktivitäten (10 Jahre in Kerpen) waren vorhanden. Nun konnte es losgehen.

Als Ansprechpersonen wurden Sigrun Nikolajew und Ingrid Timm gewählt, sodass auch die Netzwerkformalitäten erfüllt waren.

Am 10. November 2022 startete die Gruppe das erste Treffen mit 4 Personen in entspannter Atmosphäre.



Was wollen wir machen? **Bewegungs- und Gedächtnistraining!**

Vorschläge wurden besprochen und man einigte sich auf:

Rhythmische Übungen zur Musik, Gymnastik im Sitzen, Bewegungsspiele, Koordinationsübungen und Gleichgewichtsstärkung.

Frischekur für graue Zellen sowie ganzheitliches Gedächtnistraining.

Jede/r macht mit, so wie er/sie kann - alles soll auch Spaß machen und den haben wir.

Die Teilnehmer*innen-Zahl der gemischten Gruppe ist inzwischen auf 12 gestiegen, was uns sehr freut.

Das Jahr 2024 haben wir in geselliger Runde mit einem gemeinsamen Essen abgeschlossen.

Wir waren der Meinung unsere Gruppe sollte einen passenden Namen tragen.

Wir haben ihn gefunden – **Herbstspatzen** – wir finden, dieser Name verleiht uns ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Wer neugierig geworden ist, schaut einfach mal vorbei. Jede/r ist herzlich willkommen.

Sigrun Nikolajew / Ingrid Timm

Frauenpower zwischen Schlebusch und Thielenbruch

Die Wandergruppe Kerpen hat beschlossen, die 170 km des Kölnpfads noch einmal zu erwandern.

Heute standen die 12 km durch Wälder und über Bäche im Kölner Norden auf dem Programm. Den Wettergott hatten wir irgendwie verärgert; denn die Sonne, die in den vergangenen Tagen vom Himmel lachte, hatte sich verzogen. Es erwartete uns ein Mix aus Nebel, Glätte und Matsch. Aber kein Regen, der doch auch angekündigt war.

Wir - sieben Frauen - (den Männern war es wahrscheinlich zu ungemütlich) stiefelten los.

S-Bahn bis Köln Deutz, durch den Bahnhof schon den 1. Kilometer gelaufen, erwischten wir noch die Straßenbahn nach Schlebusch. So ein Glück: denn die nächste wäre wegen eines Rohrbruchs irgendwo im Kölner Untergrund erst 40 Minuten später gekommen....



An der Endhaltestelle, an der unsere Wanderung begann, haben wir sofort den richtigen Einstieg gefunden, auch weil sich eine Mitwanderin von der letzten Wanderung noch erinnerte.

Verlaufen haben wir uns dann 2 Kilometer später, als in der Wegbeschreibung stand: **BIEGEN SIE HALBRECHTS AB.** Es gab aber nur rechts und links und geradeaus. Wir mar-



schierten nach rechts... falsch. Halbrechts hieß geradeaus. Ein weißer Kreis auf schwarzem Grund ist das Zeichen des Kölnpfads und stand nicht immer eindeutig da. Aber nach dem Überklettern einiger umgestürzter Bäume waren wir wieder auf dem richtigen Weg.

Und dann gingen die restlichen 10 km wie von alleine. Wir hangelten uns von Hinweis zu Hinweis. Da eine Tafel mit Hinweis auf die Familien-Sportgemeinschaft Bergisch Gladbach (wo man unbekleidet Sport treibt), dort ein Zaun oder das älteste Freibad von Köln, das früher Schlammbad Loreley hieß.



Wir überquerten mehrfach den Katterbach, den Mutzbach und den Kemperbach. Das Wildgehege ließen wir rechts liegen. Auf Wildschweine hatten wir heute keine Lust. Dann plötzlich standen wir am Straßenbahnmuseum in Thielenbruch, dem Ende des heutigen Wanderab-



schnitts. Nach einer leckeren Tasse Kaffee machten wir uns auf den Heimweg, der vollkommen unspektakulär verlief. Alle Anschlüsse klappten, die Bahnen waren fast pünktlich und jede bekam einen Sitzplatz.

Es war eine lustige Runde, Bewegung an der frischen Luft, nicht zu kalt, viele Bäume aufgeräumt rechts, sehr viel wilder - also Naturschutz - links vom Weg, kein Asphaltlaufen, sondern weicher, federnder Waldboden.

Wir freuen uns auf die nächste Etappe.

Renate Kosanke

Dankeschön

Seit Jahren unterstützt die evangelische Kirchengemeinde die Frühstücksguppe vom Stadtteilnetzwerk BBT.



Sie stellt den Gemeindefestsaal und die Küche zur Verfügung.

Das Frühstücksteam zaubert dort monatlich für die Netzwerker*innen ein tolles Frühstück und bietet damit eine Möglichkeit des Austauschs.

Dafür bedankt sich das Team der Frühstücksguppe BBT jedes Jahr bei der Gemeinde. Dieses Mal gingen Wolfgang, Wilma und Renate zum Gemeindebüro, wo sie einer freudig überraschten Silvia Luig ein blumiges Dankeschön übergaben.

Eine direkte Übergabe des Blumenarrangements an die Pfarrerin Frau Gesa Francke konnte nicht erfolgen, weil sie in einem wichtigen Gespräch war. Das übernahm Frau Luig im Namen des Netzwerks 55plus zu einem späteren Zeitpunkt.

Birgit Große-Wächter

Terminhinweis:

„Ansichtssache“ im Euromax-Kino, Kerpen.

Mittwoch, 09.04.2025 um 15.00 Uhr, Film „Konklave“. Eintritt 6,00 €. Barrierefrei. Online-Reservierung sinnvoll.

Pflanzenflohmarkt in Horrem

Sonntag, den 27. April von 10.00 bis 15.00 Uhr auf dem Friedrich-Ebert-Platz

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom TT.MM.JJJJ.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

in diesem Monatsblatt findet Ihr wieder drei interessante Beiträge der verschiedensten Art. Ich möchte schon jetzt auf unser Sommerfest am 22.06.25 hinweisen, das als Cocktailparty geplant ist. Die Veranstaltung geht von 16.00 - 20.00 Uhr und findet in BBT statt. Der Eintritt ist frei (unter Vorbehalt), Spenden sind erwünscht. Das Büfett soll als Mitbringbüfett gestaltet werden.

Tag gegen Rassismus

Am 21.3.2025 war der Tag gegen Rassismus. Für die Kundgebung auf dem Stiftsplatz wurden Ordner*innen gebraucht. Ich habe mich zusammen



mit Birgit, Ute und Doris gemeldet. Uli konnte ich dann auch noch als Netzwerker gewinnen.

Es war mein erster Einsatz als Ordner/in. Zuerst bekamen wir gelbe Schutzwesten mit dem Aufdruck „Ordner“ verpasst. Für Ordner/innen gab es keine. Birgit und ich haben mit Filzschreiber Abhilfe geschaffen und das fehlende „in“ ergänzt.

Man erklärte uns, dass wir Ausschau halten sollten nach Menschen mit auffälligem Verhalten. Auch Plakate mit unpassenden Sprüchen sollten wir melden. Hinweis, wo es eine Toilette gibt, hätten wir auch geben können. An der Moschee wurde von der türkischen Gemeinde und Mitgliedern des „Bündnis für eine wehrhafte Demokratie...“ und „Hab8cht“ kostenlos Tee ausgeschenkt. Dadurch entstand das ein oder andere Gespräch.

Die Stadt hatte eine große Bühne aufgebaut.



Leider kamen nur wenig Interessierte, was sehr schade war. Das Netzwerk 55plus war durch uns als Ord-

ner*innen gut vertreten. Aber bei so viel Werbung und Hinweisen im Netzwerk 55plus und auch in der Presse und den sozialen Medien, hatten wir mit mehr Menschen, vor allem Netzwerker*innen, gerechnet. Dabei ist es doch ein Thema, was uns umtreibt, denn Migration begleitet uns täglich und wir möchten doch gut miteinander umgehen. Uns war es auf jeden Fall ein Bedürfnis dabei zu sein.

Die Kundgebung dauerte 1 Stunde. Zuerst begrüßte uns der erste Beigeordnete der Stadt, Herr Thomas Marnier und der stellvertretende Bürgermeister Addy Muckes. Es folgten Redebeiträgen u.a. von Schülerinnen der Europaschule und der Realschule Mater Salvatoris. Das hat uns besonders gefreut, denn es zeigte, dass die Jugendlichen der Schulen sich über diese

Problematik Gedanken gemacht haben.



Nach kurzen aber sehr emotionalen Beiträgen vom Verein „Vielfalt der Kulturen“ und „Hab8cht“ sang der Kinder- und Jugendchor Buir. Im Anschluss gab Markus Reinhardt ein Konzert.

Es war eine tolle informative aufrüttelnde Veranstaltung und für mich eine interessante Erfahrung.

Gemeinsam verfasst von:

Herma Müllenmeister und Birgit Große-Wächter

Was heißt schon alt???

Alle 3 Jahre veranstaltet die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) eine Messe mit Angeboten und Anregungen für das eigene Älterwerden.

Das diesjährige Thema lautete WORAUF ES ANKOMMT.



Das Leben verlangt immer größere Herausforderungen. Deshalb ist es wichtig, dass man sich selbst auf das Wes-

sentlich beschränkt. Im eigenen Leben und im gesellschaftlichen und politischen Miteinander.

Das alles wird einem an 3 Tagen von Vereinen, Institutionen und Unternehmungen nahe gebracht.

Wer jetzt aber glaubt, er/sie trifft dort nur alte Leute – weit gefehlt. Auch junge Menschen, die in der Pflege und anderen Sozialeinrichtungen tätig sind, waren anwesend.

Man muss schon ziemlich fit sein, um wie wir 2 volle Tage das Programm zu bewältigen. Man muss sich zuerst entscheiden, wo die Interessenlage liegt. Deshalb haben wir uns aufgeteilt, um möglichst viele Veranstaltungen besuchen zu können.

Das Programm beinhaltete Themen wie Altersdiskriminierung, Demenz, Digitalisierung und Bildung, Einsamkeit, Engagement und Teilhabe, Gesundheit und Prävention, Miteinander der Generationen, Pflege, soziale Sicherheit, Mobilität, Quartiere in der Kommune und Wohnen.

Ich habe mich für die rechtliche Lage bei ausländischen Pflegekräften interessiert und für Vernetzungen im Quartier. Dazu habe ich mehrere

Vorträge gehört und auch Infomaterial mitgebracht, das im Netzeckbüro eingesehen werden kann.

Adressen haben wir eine Menge gesammelt. Wenn also jemand Fragen zu bestimmten Themen hat, gibt es bestimmt eine Adresse von einer Organisation, die das klären kann.

Neben den theoretischen Vorträgen gab es



zur Auflockerung auch viele Sportangebote. In jeder Mittagspause wurde getanzt. Die Rikscha fuhr den ganzen Tag durchs Gelände und konnte ausprobiert werden. Margret und Dieter haben an einer Fahrt teilgenommen und können bestimmt berichten. Zumal ja jetzt auch für das

Netzwerk 55plus eine Rikscha angeschafft wurde. An den diversen Messeständen konnte man seine körperliche und geistige Fitness in jeder Beziehung und für jedes Körperteil messen und testen.

Zum Abschluss haben wir uns noch ein Theaterstück angesehen, dass darauf zielte Menschen - alt oder jung - auf kriminelle Machenschaften aufmerksam zu machen.

Von morgens 9.00 bis abends 17.00 Uhr waren wir gefordert. Und von der schönen Stadt Mannheim, die ich gar nicht kannte, haben wir nichts gesehen.

Wo in 3 Jahren die nächste Seniorenmesse stattfindet, stand noch nicht fest. Aber wir werden euch rechtzeitig informieren. Und vielleicht haben dann ein paar mehr Netzwerkerinnen Lust mitzumachen.

Denn...was heißt schon alt.

Renate Kosanke

Besuch des 14. Deutschen Seniorentag am 2. und 3. April 2025

Bagso: Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen

Alles, was mit dem Altwerden im Zusammenhang steht, wurde auf der Messe thematisiert. Gesundheit im Alter, das Leben im Alter, Hilfe im Alter. Die drei Tage reichen nicht aus, alle Themen anzusprechen. Ich habe mich für das Wohnen im Alter besonders interessiert.



1.) Es gibt inzwischen eine Gesetzesinitiative, dass Wohnungseigentümer es unbefristet zulassen sollen, dass Interessenten ihre Wohnungen tauschen können. Damit könnte der Weg von der Miete einer zu groß gewordenen Wohnung in eine kleinere Wohnung geebnet sein, ohne dass man gezwungen ist, sich auf dem Wohnungsmarkt um eine kleinere Wohnung zu bemühen.

2.) Wem der Aufenthalt in einem Altersheim zu teuer oder zu unbequem ist, sucht oft eine Dauerbetreuung durch eine- meist ausländische - Pflegekraft, der man in seinem Haus oder größeren Wohnung einen Teilbereich zur Untermiete überlässt. Es gibt ausgiebig Betrugsmaschen, vor denen man sich in Acht nehmen sollte. Das fängt bei unzulässigen Vorauszahlungen an, geht über besonders kostengünstigen Stundenlöhnen, bis zu unzulässigen Arbeitszeiten. Alle Beschäftigungsverhältnisse müssen dem deutschen Arbeits-

recht entsprechen: Mindestlohn, 8 bis 10 Stunden tägliche Arbeitszeit, täglichen Pausenzeiten, bezahlten Urlaubsansprüchen, Kündigungsrecht, Abführung von Steuern und Sozialbeiträgen (Krankenversicherung, Pflegeversicherung etc.). Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob man selbst Arbeitgeber*in, oder der (die) Betreuende selbständig ist, oder man eine Betreuungskraft bei einer Vermittlungsagentur (in- oder ausländisch) bucht. Monatliche Kosten zwischen 2000,- und 3500,- €

pfliegewegweiser@verbraucherzentrale.nrw

3.) Gemeinschaftliches Wohnen ist eine sehr gute Alternative im Alter: Man wohnt in großer Gemeinschaft mit privatem Bereich, aber im Grunde nie alleine, wenn man es will. Man hilft anderen solange man es kann, man erhält Unterstützung, wenn man sie braucht.



Information bei „FORUM, Gemeinschaftliches Wohnen e.V. Bundesvereinigung“ wohnprogramm.fwg-ev.de

4.) Demenz im Alter:

www.deutsche-alzheimer.de

Besprochen wurden Ursachen und Verhinderungsstrategien gegen Demenz, Umgang mit Demenzerkrankten, staatliche Hilfen bei Demenz.

Robert Kosanke

Das MOSAIK – eine Bereicherung und gut erreichbar

Das Kerpener Netzwerk 55plus ist ein gern gesehener Gast im Begegnungszentrum „Mosaik“, Maastrichter Straße 5-7, Kerpen.

Und auch die Netzwerker*innen erfreuen sich inzwischen dieser schönen Räumlichkeiten. Die Malgruppe und die Handarbeitsgruppe genießen die hellen Räume. Bei der Netzwerkversammlung ist dank der guten Akustik keine Sprechanlage nötig. Und das Sahnehäubchen ist die Küche, die völlig problemlos genutzt werden kann. So kommt jede/r die/der möchte zu einer guten Tasse Kaffee oder Tee.

Dann gibt es noch das MoCa, ein Café-Angebot zum Austausch im Mosaik.

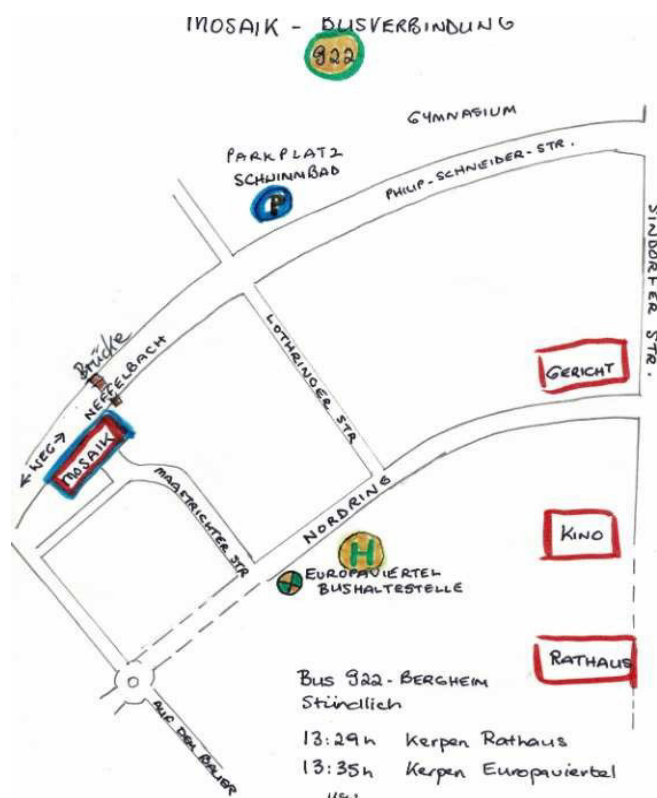
Die Gegend hat aus der Vergangenheit her keinen guten Ruf. Und so etwas hält sich leider immer gut. Dabei ist die Gegend genauso sicher wie andere Teile von Kerpen...vielleicht sogar sicherer.

Ach ja, Parkplätze gibt es wenige, besonders am späten Nachmittag, wenn die arbeitende Bevölkerung zurückkehrt. Am besten ist es, mit dem Rad zu kommen. Aber auch mit dem Auto ist es möglich, wenn man 5 Minuten Fußweg in Kauf nimmt. Und selbst der Bus 922 hält in unmittelbarer Nähe.

Um einen besseren Überblick zu bekommen hat die Gruppe ÖPNV überlegt, eine einfache Karte zu entwerfen, um auf Parkplatz und Bushaltestelle aufmerksam zu machen. Ann Baars hat den Gedanken zu Papier gebracht und hier ist er...

Schaut doch mal rein...es lohnt sich.

Birgit Große-Wächter
(für die Gruppe ÖPNV)



Hinweise:

Pflanzenbörse in Kerpen auf dem Stiftsplatz am Sonntag, 11.05.2025 10:00 bis 15:00 Uhr. Hobbygärtner*innen erwarten Euch mit Pflanzen und Infos!

Ansichtssache: Mittwoch, 14.05.2025 um 15.00 Uhr, wird der Film „Alter weißer Mann“ mit Jan Josef Liefers u.a. gezeigt. Eintritt 6,00 €. Das Kino ist barrierefrei, Aufzug vorhanden. Kartenreservierung und -kauf online empfohlen.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.04.2025.



KN 55plus
Kerpener Netzwerk 55plus

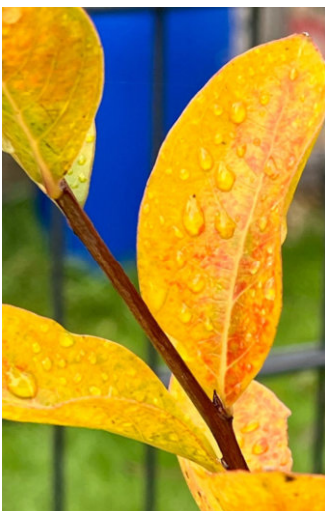
Sommerfest 2025

Cocktail BINGO Tanz

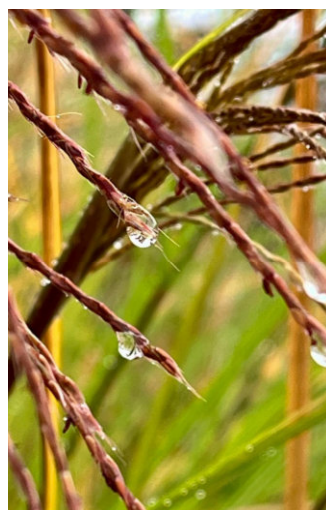
Freitag, 27. Juni 2025 ab 16.00 Uhr, Mehrzweckhalle Brüggen, Gabrielweg.
Anmeldung bis zum 12. Juni erforderlich! Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Regentropfen unter die Lupe genommen

„Mistwetter“ dachte ich, als ich die Haustüre öffnete und sah, dass es regnete. Aber dann entdeckte ich an den hohen Gräsern im Vorgarten „aufgehängte“ Regentropfen“. Das faszinierte mich so, dass ich anfang, Nahaufnahmen der perlenden Tropfen an den Gräsern zu machen. Damit gab ich mich aber nicht zufrieden und machte einen Gang durch den Garten, um Regentropfen an weiteren Pflanzen zu entdecken. Dabei stellte ich fest, welche Schönheit der Regen auch bewirken kann, wenn man Regentropfen mal unter die Lupe nimmt.



Uli Hübner



Wie ich es sehe...

Seit acht Jahren wohne ich nun in Horrem- und ich lebe gerne hier. Ich finde, der Ort ist liebens- und lebenswert, auch heute noch.

Auch wenn sich in Stoßzeiten der Verkehr durch die Innenstadt quält, und die Parksituation grausam ist.

Hat man das Chaos einmal hinter sich gelassen, dann kann man auf ruhigen Wegen laufen.

Als Kind bin ich oft bei meinen Großeltern gewesen, die in der Mittelstraße wohnten.

Sie waren aus dem alten Mödrath, welches in den 1960iger Jahren mit anderen Nachbardörfern der Braunkohle zum Opfer gefallen war, nach Horrem ausgesiedelt worden.

Mein Opa, der bei der Bahn gearbeitet hatte und die anderen Bahner-Familien fanden in der Mittelstraße eine neue Heimat. Die Wehmut über das, was er und meine Oma verloren hatten, wurde später etwas abgemildert, weil sie sich in Horrem wohlfühlten und ja nicht ganz fremd waren. Und weil mein Opa glücklicherweise wieder einen Garten hatte, so wie früher...

Ich erinnere mich heute noch an die köstlichen Kuchenstücke vom Café Metzger an der Ecke

Hauptstraße/ Bahnhofstraße, wohin meine Oma mich manchmal am Sonntagnachmittag kaufen schickte. Heute befindet sich dort ein Nagelstudio (aber das ist eine andere Sache...)

Wenn ich sonntags meinen großen Spaziergang mache dann freue ich mich immer, dass die Erft so schnell zu erreichen ist, an der man wunderbar entlanglaufen und seinen Gedanken nachhängen kann.

Dann führt mich mein Weg nicht selten zum ehemaligen "Palazzo Pitti", wohin wir früher an manchen Sonntagen auf unserer Fahrradtour eingekehrt sind.

Möchte ich mich etwas anstrengen, dann kann ich mich vom Höhenweg aus schnell auf dem Weg rauf nach Neu- Bottenbroich wiederfinden. Oben an der Kirche angekommen, hat mein Atem sich schon wieder beruhigt. Ich setzte mich unter den Baum auf eine der Bänke. Von dort kann ich meistens noch das Schlusslied der Messe anhören, welche die polnischen Katholiken sonntags um diese Zeit feiern.

Ich gehe dann auf der Habelrather Straße bis zur Bonnstraße, quere diese, laufe ein Stück an ihr lang, biege links ein auf den Weg zum Wald und gehe durch diesen zurück runter nach Horrem. Das ist eine schöne kleine Sonntagswanderung, ich liebe sie.

Im Ort bildet der Ebertplatz das Zentrum des angenehm ruhigen Teils von Horrem. Er ist wirklich in den letzten Jahren schön gestaltet worden mit den Ruhebänken, und den Liegestühlen neben dem immer gut gefüllten Bücherschrank, der "Platz" hat für Kinder, und sogar eine Möglichkeit für Boulesportler!

Nicht selten, dass ich mir beim Wurstbaron eine leckere Currywurst schmecken lasse. Ein Highlight des Platzes!!

Es gibt so Vieles, was ich an Horrem schätze, was andere Ortsteile Kerpens vielleicht nicht haben - so z.B. den Bioladen ganz in meiner

Nähe, den Schlüsseldienst der gleichzeitig auch ein Schusterladen ist, das alteingesessene Damenoberbekleidungsgeschäft von Frau Lipp, meine Lieblingsschneiderin auf der Hauptstraße, den großen Laden der Marokkaner in welchem ich an Tagen wenn frisches Gemüse eintrifft, sehr gerne einkaufe für- im Gegensatz Zum Wochen- und Supermarkt - wenig Geld.

Wenn mich jemand fragt, wo ich mich im Ort am liebsten aufhalte, wenn mir mal nach netter Gesellschaft und einem guten Stück Kuchen ist, dann nenne ich unumwunden das kleine, aber feine Café Natalie ganz in meiner Nähe, viele kennen es, für manche ist es noch ein Geheimtipp. Mehr soll auch nicht verraten werden..

Ein Geschenk der Muse aller Künste ist aber für die begeisterten Bücherwürmer von Horrem und Umgebung unbestritten die Buchhandlung "Wortreich" auf der Hauptstraße.

Da sind wir Horremer wirklich privilegiert, besonders wenn man bedenkt, wie viele Buchhandlungen in der Vergangenheit ihre Pforten geschlossen haben. Ich habe dort schon so viele Stunden der Unterhaltung bei den regelmäßigen Leseabenden mit bekannten und (noch) unbekannten Autoren/innen zugebracht, und dabei so viel gelernt - und gelacht...!

In diesem Jahr 2025 feierte das Team mit seiner treuen Leserschaft 15jähriges Bestehen des Buchladens in Horrem.

Das war eine richtige Gala vom Feinsten, da werden wir uns noch lange dran erinnern!!

Nun sage noch eine/r, es lohne sich nicht in Horrem zu wohnen: Dann weiß ich es auch nicht...und bin ratlos.

Irmgard Wagner

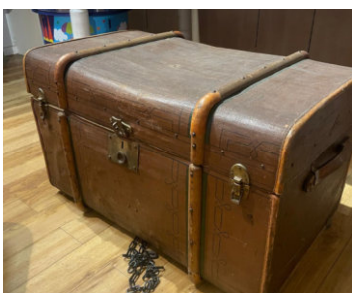
ESCAPE - Rette sich wer kann -

Die Buchhandlung „WORTREICH“ in Horrem bot einen ESCAPE-ROOM als Event an.

Für alle Nichteingeweihten, ein Escape-Room ist ein Ort, an dem man sich trifft, eingeschlossen wird, Aufgaben lösen muss und bei richtiger Auflösung auch wieder aus dem Raum herausgelassen wird. Also ESCAPE-Fliehen.

Wir haben zu sechst die Herausforderung angenommen und sind am frühen Abend in der Buchhandlung eingetroffen. Zunächst wurden wir eingewiesen. Die Aufgabe lautete:

Ein böser Dämon hatte einen Fluch zwischen den Zeilen ausgesprochen, Buchstaben verschwinden lassen. Aber damit nicht genug, Gegenstände hatte er in diversen Kisten versteckt, deren Schlösser wir knacken mussten, um schließlich den Fluch zu entkräften und den Dämon zu bannen.



7 Kombinationen waren zu finden. Die Buchhandlung, schon im Normalfall ansprechend-kurios ausgestattet, musste nach Hinweisen zum Finden der Kombination durchsucht werden. Erleichternd wurde uns mitgeteilt, dass sich in den Büchern selbst kein Hinweis befindet. Das zeitaufwendige Durchblättern des Buchbestandes bei Wortreich blieb uns somit



erspart und Dennis Witton das Einsortieren von Büchern, wenn wir sie falsch zurückgestellt hätten.

Durch ein Walkie-Talkie waren wir die ganze Zeit mit Dennis Witton verbunden, der uns im

Zweifel weiterhalf. So hörten wir seine Stimme, wenn wir die richtige Kombination am falschen Schloss probierten und umgekehrt, oder wenn wir die Ansagen aus einem Telefonhörer nicht genau verstanden.

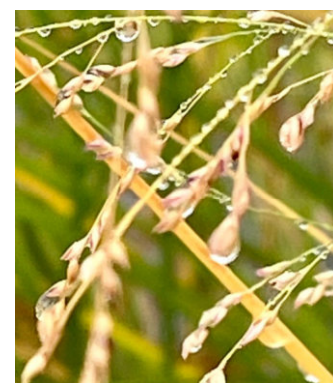
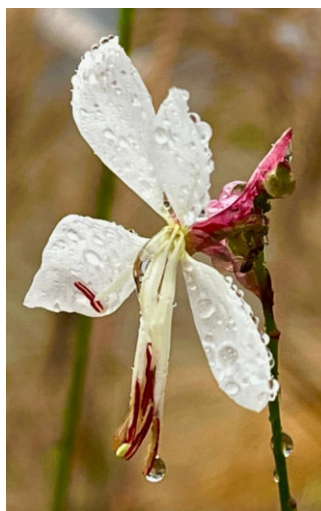
Wir hatten eine Stunde Zeit, um die Aufgabe zu lösen. Geschafft haben wir es in 70 Minuten, also einer guten Zeit.

Es war eine lustige und spannende Veranstaltung. Ich verrate nicht mehr, weil ihr euch noch anmelden könnt. Probiert es aus und ihr werdet sehen, wie lustig es ist, mal eine Stunde gemeinsam um die Ecke zu denken.

Renate Kosanke



Es regnet weiter ...



Frühlingssingen im Seniorenheim St. Ulrich, Sindorf

Wir, der Singkreis Horrem, sind gern gesehene und gehörte Gäste im DRK-Heim Horrem und Seniorenheim St. Ulrich, Sindorf, beim Karnevals-, Sommer- oder Weihnachtssingen.

In diesem Jahr starteten wir unsere "Tournée" mit dem jährlichen Karnevalssingen in der Tagespflege.

Im April bereiteten wir den Bewohnern des Seniorenheims und uns eine Freude mit verschiedenen altbekannten "Winter ade" - und Frühlingsliedern.



Alte Schlager mit flotter Gitarrenbegleitung von Brigitte und Doris regten viele an zum Mitsingen und Mitklatschen.

Auch wenn manche Menschen nicht mehr so aktiv mitsingen konnten, zeigten sie uns durch ein Lächeln, dass es sehr schön war!

Zu unserer Freude überreichten die Bewohner beim Abschied jedem von uns einen kleine Rose!

Mechthild Krämer

Hinweise

Musikauswahl zum Sommerfest

im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes planen wir auch eine Hitparade EURER beliebtesten Songs auf die Tanzfläche zu bringen!!

Dazu hätten wir gerne eure Vorschläge und Wünsche. Alle Teilnehmer am Sommerfest können sich bis zu 3 ihrer ganz persönlichen Lieblingsongs wünschen.

Wer mitmachen möchte, schreibt bitte eine E-Mail an mich (Lothar): lfischer@web.de

Lothar Fischer

Kulturfrühstück

Sonntag, 06. Juli 2025

„Die Erft im Laufe der Zeit - historische Umgestaltung und Nutzung“. Führung im Museum und Wasserpark der Gymnicher Mühle mit Abstecher auf den Aussichtsturm, der einen spektakulären Blick auf die Renaturierung der Erft bei Gymnich ermöglicht.

Gymnicher Mühle, Eintritt 20,00€ - begrenzt auf 40 Personen

Kartenvorverkauf: Am Montag, 02. Juni 2025 im Bistro, Rathaus Kerpen.

„**Einige waren Nachbarn**“—Ausstellung in der Europaschule, Kerpen. Klein, aber sehr sehenswert. Die Ausstellung geht der Frage nach, wie der Holocaust möglich war: Welche Rolle spielten die gewöhnlichen Menschen?

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.05.2025.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

es freut uns immer wieder, wenn wir Reaktionen auf das Monatsblatt erhalten. Wir von der Redaktion sind aber auch von Euren Beiträgen abhängig, die wir gestalten und für das Monatsblatt aufbereiten und zusammenführen. Daher immer wieder die Bitte an Euch: Schickt uns Eure Beiträge, zu Themen, die Euch berühren. Dieter Franzen

Unser Monatsblatt im Juni 2025 so bunt aufmunternd und erfrischend wie nie.

Jeden Monat erscheinen auf den 4 Seiten die unterschiedlichsten immer gerne gelesenen Beiträge.



Aber diese Ausgabe macht dem bekannten Slogan „wir sind bunt“ im wahrsten Sinne des Wortes, alle Ehre.

Schon die auf der ersten Seite frische, bunte Einladung zum diesjährigen Sommerfest, hebt die Alltagsstimmung. Und es geht weiter mit nicht alltäglichen fotografisch eingefangenen Regentropfen auf Blättern und Blüten.

Die gesamte Ausgabe überrascht mit nur positiven Artikeln. Kritik geht eben auch so. Am meisten erfreut, hat mich als alte Horremerin, der Artikel „Wie ich es sehe“...

Seit einigen Jahren schließen hier immer mehr Restaurants und Geschäfte. Doch die Autorin sieht alles nur positiv. Kommt mit dem Verbliebenen gut zurecht. Wenig kann auch mehr bedeuten.

Ein Event „Escape Room“ ist wohl nicht alltäglich in der Buchhandlung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten einen Riesenspaß und empfehlen es weiter. Ich werde versuchen für ein solches Abenteuer 6 Leute zusammen zu bekommen.

Auch die Singgruppe, mit ihrer Idee, regelmäßig in Seniorenheimen aufzutreten, trägt sehr zur Aufmunterung bei. Mit Musik (Gesang) kann man zeitweilig in eine andere Welt entrücken. Aber selbstverständlich in eine Schöne.

Nicht alles was man hört und sieht sollte kritiklos hingenommen werden, doch Positives wird leider viel zu wenig erwähnt, und damit sage ich Danke für diese so aufmunternden Berichte und der Erzählung.

Marianne Böhne

25 Jahre Weltjugendtag

In 2025 jährt sich der 20. Weltjugendtag, der 2005 in Köln stattfand, zum 20. Mal. Aus diesem Anlass gibt es verschiedene Veranstaltungen, darunter eine Ausstellung in Kerpen, wo vom 13. Juni bis 30. Oktober 2025 eine Ausstellung zum WJT 2005 mit dem Titel "20 Jahre Weltjugendtag 2005. Die Welt zu Gast in Kerpen" im Haus für Kunst und Geschichte gezeigt wird.



In Kerpen, einem Teil des Erzbistums Köln, gab es damals eine große Anzahl von TeilnehmerInnen, die in Gastfamilien untergebracht waren. Daher organisiert die katholische Gemeinde in Kerpen zusammen mit dem Stadt-





archiv und den Heimatfreunden Stadt Kerpen e.V. eine Ausstellung, die das Ereignis von damals

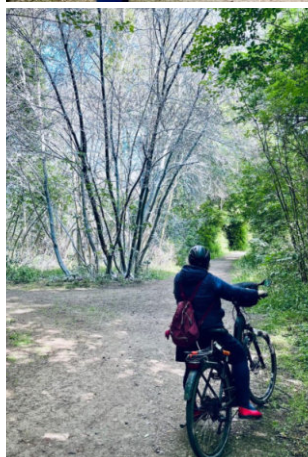
wieder aufleben lässt.

Eine Ausstellung, deren Besuch lohnenswert ist. Viele von uns waren sicherlich aktiv in dieser Zeit mit dem Weltjugendtag verbunden. Sei es als TeilnehmerIn, HelferIn (Volunteer) oder auch, weil sie Jugendliche für diese Zeit bei sich aufnahmen. Hier werden Erinnerungen wieder wach.

Dieter Franzen

Im „Gespinsterwald“

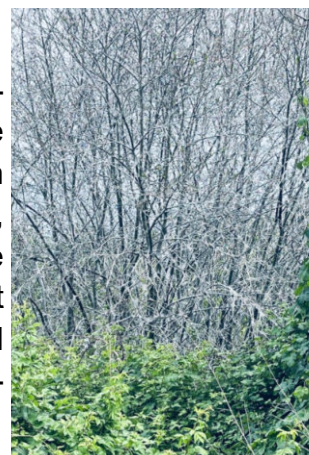
Mitte Mai fuhren wir auf unserer „Premieren-Radtour“ der neugegründeten Fahrradgruppe im Netzwerkstadtteil Sindorf durch das Paffendorfer Wäldchen.



Es macht immer wieder Spaß, auf verschlungenen Pfaden bei unterhaltsamem Vogelgezwitscher durch den aktuell herrlich grünen Laubwald zu fahren. Plötzlich näherten wir uns einem Bereich, wo wir

augenblicklich stoppten.

Was war das? Eine Anzahl von weißen, wie gekälkt aussehenden Bäumen ohne Laub, eingehüllt in weiße Schleier! Es kam direkt der Kommentar: „Sind wir hier in einem Gespinnerwald gelandet!“



So ein Naturphänomen in dieser Größenordnung hatte niemand von uns bisher gesehen. Die erste Vermutung war, ob Eichenprozessionsspinner diesen „Gespinnerwald“ verursacht haben.

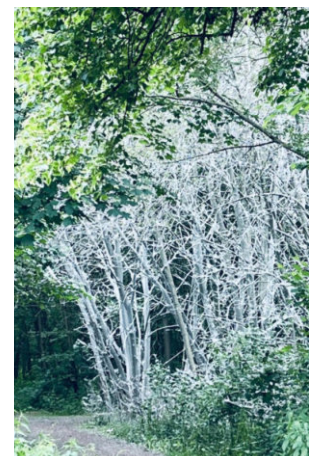
Bei näherem Hinsehen und nach schnellem Googeln entspannten wir uns und überzeugten uns, dass die Raupen der Gespinstmotten hier am Werk sind, die jedoch für den Menschen keine Gefahr darstellen.



Nach diesem beeindruckenden Stopp ging es weiter zurück nach Sindorf.

Der „Gespinnerwald“ ließ mir keine Ruhe, zumal zufällig in der Aktuellen Stunde vom WDR vom besagten Naturphänomen im Paffendorfer Wäldchen berichtet wurde.

So fuhr ich noch einmal zu den „versponnenen“ Bäumen, um sie eingehender zu fotografieren. Aus dem Internet erfuhr ich, dass Bäume und Pflanzen den Be-



fall von Gespinstmotten in der Regel unbeschadet überstehen. Für viele im Umfeld brütende Vögel sind außerdem die kleinen Raupen eine begehrte Beute. So hat es noch etwas Gutes!

Uli Hübner

Eine schöne Erinnerung aus BBT

Angeregt durch den Artikel der Netzwerkerin Irmgard aus Horrem, habe ich mir Gedanken gemacht, was es denn Schönes in meinem Stadtteil gibt. Zuerst fallen einem ja doch die Sachen auf, die nicht so gut sind.

Aber dann habe ich mich an einen besonderen Tag im März 2025 erinnert. Es war der 15.03.25, als unsere Gemeinde St. Rochus in Kerpen/ Türrich eine Kreuzwegmeditationen in der Lukaskirche, Brüggen anbot. Ich ging voller Erwartungen hin und war gespannt, was mich erwarten würde.



Der Abendgottesdienst hatte eine ganz besondere Atmosphäre. Pfarrerin Gesa Francke und Team saßen mit der Gemeinde als Zuhörer*innen in der Lukaskirche. Dagmar Nikolin begrüßte alle Gäste.

Thema war der Leidensweg Jesu. Dazu wurden die 14 Kreuzwegstationen, die der Sauerländer Künstler Willi Kemper in dunkles Eichenholz geschnitzt hatte, gezeigt.

Im Original bieten die dunklen Eichenbilder auf weißer Wand in St. Rochus einen tollen Kontrast, der sich anzuschauen lohnt. Mit behutsamer, fesselnder Stimme trug Frau

Nikolin die Texte zu den einzelnen Stationen vor. Nach jeder Station folgte ein Augenblick Ruhe, Stille.

Barbara Bannasch riss alle mit ihrem Orgelspiel aus den Gedanken. Die Klänge waren laut, hart, zornig und passten perfekt zu dem vorab Gehörten, aber auch zaghafte Töne untermalten das gesprochene Wort.

Alle Stationen waren durch diese Präsentation berührend, einige haben mich besonders angesprochen:

als Jesus zum Tode verurteilt wird, er seiner Mutter begegnet, ans Kreuz genagelt wird und einen qualvollen Tod zwischen Himmel und Erde stirbt, aber auch wie er vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt wird.



Dagmar Nikolins Rezitationen über die 14 Stationen u. die Orgelklänge ergaben ein stimmiges, sehr gelungenes Ganzes. Obwohl es dieses Mal wirklich keine leichte Kost war, hat diesen Abendgottesdienst sicherlich jede Besucher*in tief beeindruckt verlassen.

Danke dafür!

Bei einem frischen Getränk im Gemeindehaus, durften sich alle durchlebten Emotionen wieder abkühlen. Ich freue mich auf den nächsten Gottesdienst, denn es sind die Momente, die meine Seele berühren, die zum Gespräch und Nachdenken anregen.

Etwas ganz Wunderbarem in meinem Stadtteil.

Karin Ochs

Kerpener Pflanzenbörse 2025



Am Sonntag, 11. Mai 2025 fand wieder die Kerpener Pflanzenbörse auf dem Stiftsplatz in Kerpen statt. Sehr gut organisiert vom Orga-Team-Pflanzenbörse des „Kerpener Netzwerks 55plus“.

Es war ein Markt sowohl mit alten als auch mit neuen AusstellerInnen. Das Interesse der neuen AusstellerInnen hat uns alle sehr gefreut und bringt neue Ideen und Angebote mit sich. Meine Frau Christa und ich waren nun zum dritten Mal dabei.



Besonders angenehm fanden wir es wieder, dass jede AusstellerIn ihr Auto oder ihren Hänger direkt hinter dem Standplatz parken konnte. Das erleichterte das Ent- und spätere Wiederbeladen ganz erheblich. Damit dies auch immer klappt, wurden von der Stadt Parkverbotsschilder auf-

gestellt, was eine tolle Hilfe war. Ein Dank dafür an die Stadtverwaltung. Und wenn wir schon mal beim Bedanken sind, dann geht auch ein herzlicher Dank an den Elisabethen-Stift, wo wir alle wieder die Toilette benutzen durften, was im wahrsten Sinne des Wortes sehr erleichternd war.

Um 10:00 Uhr waren alle Standplätze belegt,

wodurch eine sehr gemütliche Atmosphäre entstand. Auch das strahlend schöne Wetter sorgte für gute Laune und regen Besuch.

Die ersten BesucherInnen kamen schon vor 10:00 Uhr. Es entstanden immer wieder lockere und entspannte Gespräche mit den PflanzenliebhaberInnen, die Fragen stellten oder ihr Wissen mit uns AusstellerInnen teilten.



Dieser Austausch ist für alle immer wieder eine Bereicherung und bereitet viel Freude.

Seit diesem Jahr war das mexikanische Restaurant „Q-Bar“ am Stiftsplatz ansässig. Das sorgte für eine besondere Aufwertung, so konnte man den Besuch der Pflanzenbörse mit einem kühlen Drink oder einem Snack abrunden.

Alles in allem waren wir und die anderen AusstellerInnen mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Wir freuen uns auf viele weitere Pflanzenbörsen hier auf dem Stiftsplatz.

Christa und Lothar Fanslau

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 30.06.2025.

Liebe Netzwerkerin und lieber Netzwerker,

wieder ist ein Monatsblatt fertiggestellt und wieder haben sich Netzwerker*innen gefunden, die uns mit ihren positiven Texten optimistisch und zuversichtlich stimmen. Und genau das brauchen wir, um uns weiterhin für uns, die Gemeinschaft im Netzwerk 55plus und eine menschenfreundliche Gesellschaft zu engagieren. Viel Freude beim Lesen. Wir warten hoffnungsvoll auf eure Texte.

Birgit

"Lustig ist das Zigeunerleben" Lebensgeschichten

Von Karin Ochs

(Anmerk. der Red.: Dieser Artikel wurde uns bereits vor einiger Zeit zugesandt aber noch nicht veröffentlicht. Das Thema hat an Aktualität jedoch nichts verloren.)

Im Rahmen einer Projektwoche hatten die Schüler*innen Markus Reinhardt eingeladen. Mitgebracht hatten er und seine Frau die Künstlerin Kristante Vajda und einen histori-



schen Zigeunerwagen. In diesem Wagen lebten die Familien bis zur Deportation in Köln-Bickendorf.

Die Installationen im Inneren präsentierten multimedial Lebensgeschichten, Verfolgungsgeschichten und den sogenannten Ausrottungswahn. Der Wagen und die Ausstellung

waren während der Projektwoche auch für die Öffentlichkeit geöffnet.

Blume Meinhardt, die Tochter eines Auschwitz-überlebenden, berichtete in verschiedenen Klassen die Ausgrenzung, Entrechtung, die ihre Familie ertragen musste und über deren Ermordung.

Im Rahmen eines festlichen Konzertabends präsentierten die Schüler*innen Ergebnisse der Workshops.

Ein feuriger Flamenco der Klasse 5.1, unter der Leitung von Mareike Adam, eröffnete die Darbietungen. Der Popchor unter der Leitung von



Judith Schroetter-Scheufens, sang ein Wiegenlied, das die Kinder im Konzentrationslager auf dem Weg in den Tod begleitete.

Mit einem rassigen Csardas von Vittori Monti stellte sich Conrad Schorn als neuer Referendar dem Publikum vor. Er ist erst wenige Wochen an der Schule und stellte seine Bühnentauglichkeit unter Beweis. Es war ein Genuss, seiner Geige zu lauschen.

Mit ziemlichem Lärm zerrten die Musiker*innen der Bigband ihre Pulte auf die Bühne. Als wieder Ruhe eingekehrt war, spielten sie unter der Leitung von Bodo Gellrich zuerst die "Moonlight Serenade" von Glenn Miller. Es folgte ein mitrei-

ßendes Medley des King of Pop. Der Schlagzeuger erhielt Szeneapplaus. Der Auftritt der Band war ein Vergnügen.

Im 2. Teil des Abends hatte Kriystiane Vajda



den Zeitzeugen und Holocaustüberlebenden Christian Pfeil zu Gast. Sie stellte ihm Fragen zu seiner Lebensgeschichte. Er war ein charismatischer Gesprächspartner. Christian Pfeil lobte die Schüler*innen für ihre hervorragende Mitarbeit; sie hätten ihm die richtigen Fragen gestellt. Mit einer Herzensbitte spricht er die Lehrkräfte an: "Sie sollten mit den jungen Menschen nach Auschwitz reisen."

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des "Markus - Reinhardt - Ensembles".



"Lustig ist das Zigeunerleben?"

Verfolgung, Ausgrenzung, Zusammenleben von 1933 bis heute.

Eine Konzertlesung mit Kriystiane Vajda, Markus Reinhardt und Markus-Reinhardt-Ensemble unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern des Europagymnasiums Kerpen.

Termin: Donnerstag, den 06.06.2024, Beginn: 19:00 Uhr, Einlass: 18:00 Uhr (Ausstellung im Foyer), Eintritt frei, Spenden erwünscht

Veranstaltungsort: Aula des Europagymnasiums Kerpen, Philipp-Schneider-Straße 12-20, 50171 Kerpen

Eine Veranstaltung des Europagymnasiums Kerpen in Zusammenarbeit mit der Kolpingstadt Kerpen sowie dem Aktionsbündnis für Demokratie und Antisemitismus



Alle Zuhörer *innen lauschten aufmerksam dem Charme der Musik. Mit Perfektion beherrschen sie ihre Instrumente. Zu hören waren Melodien von seinem Großonkel, Django Reinhardt und vieles mehr. Alle waren begeistert, es gab kräftigen Applaus. Mar-

kus Reinhardt behandelt seine Geige wie ein rohes Ei, ich glaube, er ist schon damit geboren. Das Ensemble hat eine Einladung nach Brasilien und wir bekamen eine Kostprobe von dem, was sie dort spielen. Die Musiker sind explodiert, sie haben verzaubert. Unglaublich, was diese 4 Herren aus ihren Instrumenten herausholen.

Kriystiane sang einen Song von Hildegard Knef: "In dieser Stadt", der perfekt zur Stimmung passte. Markus Reinhardt erzählt, dass er ja Kölner sei und so auch Hans Süper kannte. Er erzählte einige kleine Geschichten und Erlebnisse mit ihm. So folgte der Schlusstitel "Ich bin ne kölsche Jung". Ich bekam Gänsehaut und Tränen kullerten.

VOM WASSERLABOR ZUM FRÜHSTÜCKSSAAL HEX HEX.....



Unser Kulturfrühstück hatte sich dieses Mal was ganz Anderes ausgesucht.

Keine Musik, keine Lesung, kein Kabarett.

Das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle stand auf dem Programm, eines der vier Bildungszentren im Naturpark Rheinland. Die Renaturierung der Erft und das Erftmuseum sollten unseren Gästen nahe gebracht werden. Aber zunächst musste der Räume des

sterilen Wasserlabors in ein freundliches Frühstücksambiente umgewandelt werden. Unserem Orga-Team ist das mit vielen Ideen



und Dekorationen gut gelungen. Um 11 Uhr empfing ein bunter, liebevoll gedeckter und blumengeschmückter Saal die Interessierten. Jakob Arich, Mitarbeiter im Forschungszentrum,



führte die BesucherInnen zunächst in den Außenbereich der Mühle, gab Informationen zu den Gebäuden und zum Mühlrad - ich habe gelernt, dass in früheren Jahren der Misthaufen der größte Schatz war-, ging

dann zu einer kurzen Präsentation ins Erftmuseum und bestieg zum Schluss den Aussichtsturm, von dem aus das Renaturierungsgebiet der Erft vor Ort gut zu übersehen war.

Unsere Angst, dass vielleicht eine große Hitze herrschen würde, wurde uns durch leichten bis stärkeren Regen und moderaten Temperaturen genommen. Das fleißige Orga-Team hatte in der Zwischenzeit wie immer ein

opulentes Frühstücksbuffet gezaubert, an dem die BesucherInnen sich stärken konnten. Unsere Befürchtungen im Vorfeld, ob.., was.., wenn.. sind nicht eingetroffen. Alles lief wie am Schnürchen. Keine lustigen Vorfälle. Pure



Harmonie Die Rückmeldungen der NetzwerkerInnen waren durchweg positiv.

Zum Schluss noch schnell das gemütliche



Ambiente ins sterile Wasserlabor zurück verwandelt. HEX HEX.

Das wars.

Wenn es euch gefallen hat, sehen wir uns am Sonntag, 21.09.2025 zum nächsten Kulturfrühstück wieder, wo es denn heißt: „Ich mach mich mal in den Staub“

Renate Kosanke

Was lange währt...

Gefühlt sind es mindestens 10 Jahre her, als das Netzwerk 55plus den Antrag stellte, dass ein Wasserspender im Rathaus aufgestellt werden solle.

Ein Service, der vielen Menschen zeigen würde, dass sie willkommen und wir daran interessiert sind, dass es ihnen gut geht. Wir wollten sogar die Pflege des Wasserspenders übernehmen, aber der Antrag wurde abgelehnt.



Und nun ist er da, der Wasserspender und sogar ein Kaffeeautomat. Beides steht neben der Küche beim Bistro im Rathaus.

Wasser kostenlos und Kaffee für kleines Geld. Er steht wohl schon länger da, still und unbemerkt und somit von wenigen Besucher*innen entdeckt und genutzt.

Aber nun wissen wir es ja und sagen es weiter. Danke an die Kolpingstadt Kerpen für diesen bürgerfreundlichen Service.

Birgit Große-Wächter

Wer hat noch nette Dinge und Aktionen im Stadtgebiet Kerpen entdeckt?

Wir freuen uns über eure Entdeckungen und „sagen“ sie gerne weiter. Das Monatsblatt lebt von euren Beiträgen!

Schreibt an:

Redaktion@kerpen-55plus.de

Stichwort:

Beitrag für das Monatsblatt

Hinweis:

Kulturfrühstück des Kerpener Netzwerks 55plus **"Ich mach mich in den Staub"**. Multimedialer Vortrag mit Tobias Grimm über seine Weltreise mit dem Motorrad.

Kartenvorverkauf: Am Montag, 18.08.2025 von 10-12 Uhr im Rathaus Bistro. Restkarten sind in der Stadtbücherei St. Martinus Kerpen zu den Öffnungszeiten erhältlich.

Eintritt 20 €, ermäßigt für Kerpen-Pass-Besitzer*innen 50%. Keine Reservierung per Telefon und Mail möglich.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.07.2025.

Die Ausgabe September 2025 ist nicht erschienen.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

sehr interessant ist die Wandlung, die die Schürze im Laufe der Zeit erfahren hat. Das Gedicht in Frühneuhochdeutsch muss man mehrfach lesen. Dank an die, die uns Beiträge zugeschickt haben und so wieder eine Ausgabe vom Monatsblatt ermöglicht haben. Wir suchen weiterhin Beiträge von euch für uns im Netzwerk 55plus. Unser Vorrat ist leider zu Ende! Es liegt an Euch, ob das Monatsblatt zukünftig fortgeführt wird.

Dieter Franzen und Birgit Große-Wächter

Ein „Hoch“ auf die Schürze ...

Unser „Frauenkränzchen“, das schon seit vielen Jahren besteht und in dem 8 Frauen zusammengeschlossen sind, hat sich vor einiger über einen Text amüsiert, der per WhatsApp die Runde machte.



1953 Mama und ich in Mödrath im Hof

„Ich glaube, dass nicht alle Kinder heute wissen was eine Schürze ist. Der Hauptzweck von Omas Schürze bestand darin, das Kleid darunter zu schützen, da Oma nur wenige Kleider hatte. Es lag auch daran, dass Schürzen einfacher zu waschen waren als Kleider und Schürzen auch weniger Material verbrauchten. Darüber hinaus

diente sie aber auch als Topflappen, zum Herausnehmen heißer Pfannen aus dem Ofen. Sie eignete sich wunderbar zum Trocknen von Kindertränen und wurde gelegentlich sogar zum Reinigen schmutziger Ohren verwendet. Im Hühnerstall wurde die Schürze zum Tragen von Eiern verwendet. Über den Holzofen

gebeugt, wischte man sich mit der Schürze den Schweiß von der Stirn. In dieser Schürze wurden Späne und Anzündholz für's Feuer in die Küche gebracht. Aus dem Garten brachte sie allerlei Gemüse. Im Herbst wurde die Schürze zum Einholen von

Äpfeln verwendet, die von den Bäumen gefallen waren. Als unerwarteter Besuch die Straße herauflief, war es überraschend, wie viel Möbel diese alte Schürze in Sekundenschnelle abstauben konnte. Als das Abendessen fertig war, ging Oma auf die Veranda, schwenkte ihre Schürze und die Männer wussten, dass es Zeit war, von den Feldern zum Abendessen zu kommen. Es wird lange dauern, bis jemand etwas erfindet, das die „alte Schürze“ ersetzt, die so vielen Zwecken diente. Wie viele Keime sich wohl auf dieser Schürze befanden ??? Ich glaube nicht, dass sich jemals wer, was von dieser Schürze eingefangen hat – außer Liebe...“.

Hattet ihr auch so eine Oma? Ich hatte so eine (Jahrgang 1900) und habe sie innig geliebt.



1959 Brigitte Schmoll-Feinkost mit Geschäftsschürze.



1965 Oma Katharina Mertens und ich in Türrnich im Garten

Aber auch meine Mutter (Jahrgang 1926) hat häufig eine Schürze getragen.



1932 Grundschule Türnich: Elisabeth Mertens (ganz rechts Mitte)

Für Mädchen war es bis Anfang der 60er Jahre üblich, dass sie zur Schule mit einer Schürze gingen und es gab häufig ein Wettbewerb dazu, wer die schönste (natürlich von Oma oder Mama selbst genähte) Schürze hatte. Mein Einschulungsjahr war 1959 und ich hatte einige dieser zum Teil liebevoll bestickten Schürzen in verschiedenen Farben.

Brigitte Schmoll-Körner

„Kein Problem, die Messe könnte in der Mädchenumkleide stattfinden.“

Im Netzwerk-Monatsblättchen 07/2025 wurde über den Weltjugendtag 2005 in Köln berichtet, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum begeht. Beim Lesen des Berichtes wurden auch bei mir wieder Erinnerungen wach, so dass ich von einer besonderen Begebenheit berichten möchte:

Ich war als Volunteer in der ganzen Woche vor der Vigil am 20. August 2005 mit Papst Benedikt XVI. auf dem Marienfelder Papsthügel in der Horremer Festhalle an der Hauptschule zur Nachtwache eingesetzt. In jener Woche bezogen auch abertausende Pilger*innen im näheren Umkreis des Marienfel-

des Quartiere. In Horrem und Umgebung waren vor allem italienische und belgische Pilgergruppen „überall“ untergebracht, so auch in der Horremer Festhalle.

Am Montag, den 15. August 2005 war Anreisetag. Es regnete in Strömen. Wir warteten ab dem Spätnachmittag auf „unsere“ Pilger*innen. Endlich, die ersten Pilger*innen trudelten ein. Auch die angekündigte größere italienische Pilgergruppe aus Neapel erreichte verspätet unsere Halle. Sie bezogen ihre Schlafplätze auf der Theaterbühne der Halle. Etwas später kam der italienische Gruppenleiter zu mir und fragte nach einer Kerze für eine Andacht. Der anwesende Hausmeister bot sich an, in dem Weihnachtsfundus der Hauptschule nachzusehen, wurde aber jedoch nicht fündig. In unserem Volunteer-Team war ein jugendlicher Messdiener, der zu Pastor Blank geschickt wurde, um dort eine Kerze zu holen. Zum Glück war das Pfarrhaus nicht weit ent-



fernt. Stolz kam der Messdiener mit einer großen Kirchenkerze zurück. So weit, aber noch nicht gut! Der Gruppenleiter, der auch ein Priester war, fragte jetzt nach einem Messkoffer, weil er seinen leider vergessen hatte. Die Gruppe würde gerne eine Messe anlässlich des italienischen Feiertages Mariä Himmelfahrt zelebrieren. Der Messdiener wurde wieder zu Pastor Blanck geschickt und brachte den gewünschten Koffer mit. Jetzt war das

nächste Problem, wo sollte die Messe stattfinden? Mittlerweile wurde es unruhig, da viele eintreffende Pilger in der Halle herumwuselten. Da fiel mir eine störungsfreie Räumlichkeit ein und sagte: „Kein Problem, die Messe könnte in der Mädchenumkleide stattfinden!“

Und so wurde dieser Raum umgestaltet. Der Tapeziertisch, der im Flur mit Info-Material hergerichtet worden war, wurde kurzentschlossen mit Kerze und den liturgischen Gegenständen aus dem Messkoffer als Altar umfunktioniert. Die Umkleibänke wurden umgestellt. So konnte die Messe beginnen. Selbstverständlich wurden dabei auch die neuen Lieder des Weltjugendtages gesungen. Im Flur vorbeigehende Pilger*innen blieben neugierig stehen und nahmen kurzentschlossen auch an der Messe teil.

Es war der letzte Übernachtungsabend, freitags, bevor alle Pilger*innen samstags früh zur Vigil auf dem Marienfeld losgehen wollten. Ein belgischer Pastor mit seinem Messkoffer wandte sich mit der Bitte an mich, er würde gerne zum Abschluss eine Messe lesen, aber er wüsste nicht wo? Ich musste nicht lange überlegen: „Kein Problem, die Messe könnte in der Mädchenumkleide stattfinden.“

Uli Hübner

Ein Tag in der Tagespflege der AWO in Sindorf

Es ist Mittwoch. Pünktlich um 8:15 Uhr kommt der Anruf: „Hallo Frau Genick, wir sind in 10 Minuten bei Ihnen.“

Das ist der Anruf des Taxidienstes, der mich und die anderen Gäste nach Sindorf in die AWO Einrichtung fährt.

Dort werden wir mit einem freundlichen „Guten Morgen“ von Ulrike, einer der Pflegekräfte, begrüßt. Der Frühstückstisch ist gedeckt und wir lassen es uns, mit einer Tasse Kaffee und frischen Brötchen, schmecken.

Die Zeitungsrunde folgt. In erster Linie werden die Ereignisse des Lokalteils besprochen. Die

große Politik bleibt meist außen vor. Zu schwierig und kompliziert für uns alte Herrschaften.

Danach werden wir aktiv. Morgengymnastik. Ein Lied unterstützt unsere Bewegungen, da fällt es fast allen leicht mitzumachen. Ein paar Bewegungsmuffel sind natürlich auch dabei. Von denen lässt Ulrike sich nicht aus der Ruhe bringen.

Bei schönem Wetter gehen wir jetzt auf unsere kleine Terrasse. Die Angebote, die nun folgen sind sehr verschieden. Ulrike, Susanne

Allegorisch Sonnet

AManda liebstes Kind - du brustlatz kalter hertzen
Der liebe feuerzeug - goldschachtel edler zier
Der seuffzer blasebalg - des traurens lösch-papier
Sandbüchse meiner pein - und baumöhl meiner schmerzen
Du speise meiner lust - du flamme meiner kertzen
Nachtstülchen meiner ruh - der Poesie clystier
Des mundes alicant - der augen lust-revier

Der complimenten sitz - du meisterin zu schertzen
Der tugend quodlibet - calender meiner zeit
Du andachts-fackelchen - du quell der fröligkeit
Du tieffer abgrund du voll tausend guter morgen
Der zungen honigseim - des hertzens marcipan
Und wie man sonst dich mein kind beschreiben kan.
Lichtputze meiner noth und flederwisch der sorgen.

Christian Hofmann von Hofmannswaldau 1617 - 1679

(Eingesandt von Renate Kosanke)

und Petra haben immer neue Ideen. Ein paar Beispiele: Stadt, Land, Fluss oder „Wer wird Millionär“ angelehnt an das Spiel von Günter Jauch. Was geschah in den 1930iger Jahren in der Welt, Memory, Geschicklichkeitsspiele, bei denen es viel zu Lachen gibt.

Der Ton ist bei allem was getan wird freundlich, liebevoll und immer spürt man den Respekt vor uns Gästen. Jeder wird so angenommen wie er ist. Wenn Frau X zum 23. Mal fragt, ob sie ihre Tabletten genommen hat, wird freundliche geantwortet: „Ja, haben sie.“

Inzwischen ist es Zeit, die Wünsche fürs Mittagessen anzumelden. Jeden Tag gibt es eine Vorsuppe und einen Nachtisch. Als Hauptgericht stehen immer zwei verschiedene Mahlzeiten zur Auswahl. Um 12 Uhr wird das Essen von einem anderen AWO Haus geliefert. Es ist schön heiß und schmeckt mir jedes Mal.

Jetzt ist unser Mittagspause. Sie wird von den Gästen unterschiedlich genutzt. Ich mache es mir in einem Sessel bequem und halte mein Mittagsschläfchen.

Danach freuen sich mit mir zwei andere Gäste auf eine Runde Rummicup. Meist wird sie ausgedehnt bis zum Nachmittagskaffee. Oft bekommen wir Kaffee und Kuchen freundlicherweise an unserem Spieltisch serviert.

Bevor es gegen 16 Uhr wieder ins Taxi geht, folgt noch einmal eine gemeinsame Runde mit den unterschiedlichsten Themen.

Für mich und sicher auch für die Anderen ist ein Tag voller neuer Eindrücke in einer liebevollen Umgebung zu Ende. Ich freue mich auf den nächsten Mittwoch wenn der Anruf kommt: „In 10 Minuten sind wir bei Ihnen.“

Gisela Genick

Terminhinweise:

14. Fest „Tag der Vielfalt der Kulturen“

am 3. Oktober 2025 von 11:00 - 17:00 Uhr,
Aula Europagymnasium, Philipp-Schneider-Str. 12

Ansichtssache

Euromax-Kino, Kerpen. Am Mittwoch, 08.10.2025 um 15.00 Uhr, wird der Film „Bella Roma - Liebe auf italienisch“ gezeigt. Eintritt 6,00€. Barrierefrei. Eine Online-Reservierung ist sinnvoll.

Gerda und Kristoffer reisen nach Rom, um ihre Ehe zu feiern. Dort kämpft Kristoffer, sich in Gerdas Erinnerungen an ihre Vergangenheit einzufinden.

Kerpen mobil

Themenmesse für Jung und Alt

Am 16. Oktober, von
12:00 -18:00 Uhr,
Jahnhalle Kerpen



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de
Dieter Franzen
Satz und Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.09.2025.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

unser Netzwerk ist wichtig. Das zeigt sich im ersten Beitrag, wo Uli Encke Gerhard Beuscher zum Vortrag „Ich mach´ mich aus dem Staub“ von zuhause abholt und begleitet. Phase 4: Andere mit anderen für mich! Wie aktiv das Netzwerk 55plus ist, zeigen auch die weiteren Beiträge. Und ein Gedicht in „Kölscher Sproch“ ist auch dabei.

Dieter Franzen

„Ich mach´ mich in den Staub“ – Kulturfrühstück und Netzwerkgedanke

Das 3. Kulturfrühstück 2025 findet im Soziokulturellem Zentrum (SKZ) in Horrem statt. Es ist ein multimedialer Vortrag von Tobias Grimm über seine einjährige Weltreise mit seinem Motorrad, einer KTM. Der Vorverkauf im Netzwerk 55plus läuft schleppend. Das Thema? Die Räumlichkeiten? Wir können nur spekulieren. Dabei geht es gar nicht so sehr um das Motorradfahren, wie um das Kennenlernen anderer Kulturen und Menschen. Und das SKZ hat eine tolle Bühne. Sei's drum. Aber nach und nach kommen andere Interessierte. Alles wird gut.



Damit alles gut geht, bauen wir einen Tag vorher auf und können

so die Technik ausprobieren. Die Leinwand des SKZs ist ca. 1,5 m x 2 m, der Beamer entsprechend dimensioniert. Das geht gar nicht. So wirken Fotos und Filme nicht. Deswegen bringt Tobias eine 3 x 4 Meter-Leinwand mit, die haargenau auf die Bühne passt und einen Beamer, der die Farben der Fotos und Filme auf großer Leinwand toll wiedergibt. Stühle

werden gerückt und Tische aufgestellt. So haben wir als Veranstaltungsteam morgen weniger zu tun, zumal wir mit einem kleineren Team arbeiten, da zwei dieses Mal nicht dabei sein können.

Am Sonntagmorgen reist Tobias mit seiner KTM an und parkt sie im Foyer. Ein echter Hingucker. Wir bereiten das Büfett vor, schmücken den Saal. Gegen 10:30 Uhr kommen die ersten Gäste. Der Saal füllt sich. Wir erwarten 34 Gäste, einer davon ist ein 7-jähriger Junge.



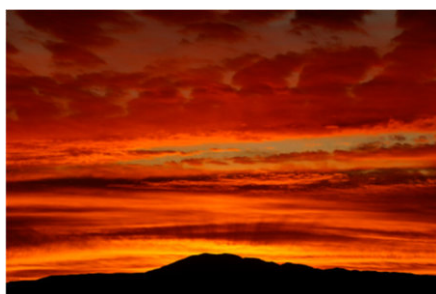
Einen Gast hat das Team eingeladen: Gerhard Beuscher. Er gestaltete mit der Band „Autumn Leaves“ schon ein paar Mal Kulturfrühstücke und Feste im Netzwerk 55plus. Bedingt durch seine Parkinsonerkrankung kann er seit ein paar Jahren vieles nicht mehr. Aber im Netzwerk gibt es die Phase 4 – Andere mit anderen für mich - und so holt Uli Gerhard ab. Die Wiedersehensfreude ist groß.

Um 11:00 Uhr startet Tobias seinen Vortrag. Er liest aus seinem Buch „Ich mach´ mich in den Staub“ Episoden seiner Reise vor, begleitet von Fotos und kurzen Filmbeiträgen. Alle gehen mit, begleiten ihn in lustigen und bewegten Momenten, lächeln und manch eine verdrückt sich ein Tränchen, wenn es sehr emotional wird („Jeder sollte einen Oleg haben!“). Nach knapp einer Stunde wird eine kurze Pause eingelegt. Aufstehen, bewegen, austauschen. Tobias steht an seinem Büchertisch für Gespräche be-

reit. Auch seine während der Reise „verreckte“ Nockenwelle hat er mitgebracht: Als Anschauungsmaterial der Hilfsbereitschaft und Improvisations-Kompetenz von Menschen „da draußen in der Wildnis“: Nach dem Auftragsschweißen eines (in deutschen Werkstätten als „nicht schweißgeeignet“ charakterisierten) Nockenwellenstahls sowie dessen Formschleifung mit „einfachsten“ (= Primitiv-)Werkzeugen hat Tobias mit dem so genial reanimierten 650 cm³ Motor noch ca. 2300 km (sowohl in Übersee als auch anschließend in der Heimat) zurückgelegt.



Dann reisen wir weiter mit ihm, genießen seine lockere und auch selbstkritische Art, Menschen, Situationen und fremde Kulturen zu beschreiben. Er hätte locker noch 2 Stunden erzählen können, aber das Frühstück ruft. Beim Essen wird weitererzählt und ausgetauscht.



Gegen 14:00 Uhr verlassen die letzten Gäste das SKZ. Ich frage den Jungen, wie es ihm gefallen hat. Er schweigt verlegen.

Der Vater verrät mir, dass er ihm gesagt hat, „wenn ich groß bin, mache ich das auch“.

Uli fährt Gerhard nach Kerpen.

Es hat ihm gut gefallen und gutgetan, sagt er,

als er sich beim Team und Uli bedankt. Da können wir nur „dito“ sagen.

Ein Kulturfrühstück geht vorüber, das uns in vieler Hinsicht berührt hat.

Birgit Große-Wächter und Gerhard Beuscher

14. Fest der Kulturen—wir waren dabei

Am Freitag, den 03.10.2025, war es wieder soweit. Das Team vom „Fest der Kulturen“ hatte in die Europaschule, Kerpen eingeladen. Alles war super vorbereitet. Pünktlich um 12:00 Uhr wurde das Fest eröffnet, die zahlreichen Besucher*innen und Aussteller*innen begrüßt.

Das Netzwerk 55plus nahm, wie in den letzten Jahren auch, teil, wenn dieses Mal auch etwas kleiner, da die Malgruppe leider nicht dabei war.



Laura hatte am Morgen mit ein paar Netzwerker*innen die Tische und Stände aufgebaut und gemeinsam dekoriert. Pflanzenbörse und Reparaturtreff füllten mit Infos und umfangreichem, farbenfrohem Anschauungsmaterial die Tische. So zeigte sich das Netzwerk 55plus gut sichtbar bei allen Besucherinnen und Besuchern.

Gemeinsam wurde gelacht, sich ausgetauscht, informiert, gefeiert. Das reichhaltige





Speisenangebot in der Mensa lud zum Verweilen ein.

Wir möchten allen, die bei der Standbesetzung des

Netzwerks 55plus mitgeholfen haben, **danke** sagen. Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen. **Lena und Laura**

„Tag der Vereine“ in Mannheim – wir waren dabei

Die zahlreichen Vereine in Mannheim hatten am Sonntag, 28.09.2025 zum „Tag der Vereine“ eingeladen. Das Bürgerzentrum



und das Gelände drumherum bot ausreichend Platz für u.a. Traktoren, die Feuerwehr, das DRK. An Ständen konnte man sich über Garten, Insekten, Honig und dessen Herstellung informieren. Es wurden Bilder und selbsthergestellte Marmeladen und vieles mehr zum Kauf angeboten. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und der Verzehr von Süßem oder Herzhaftem ließ keine Wünsche mehr offen.



Und dazu war auch das Netzwerk 55plus von Lonie Lambertz, der Ortsvorsteherin, eingeladen worden. Obwohl wir kein Verein

sind, passten wir super gut dazu.

Zu Anfang war es zwar schwierig Netzwerker*innen für die Standbesetzung zu finden. Die Zeichen standen nicht günstig: es war Stichwahlsonntag. Aber dann klappte es doch und alle zwei Stunden lösten sich die Netzwerker*innen ab, wofür Lena sich bei allen herzlich bedankte. Lena hatte einen Stand in der Nähe der Bühne zugewiesen bekommen, den sie mit vielen Infos und netten Origami-Sachen von Maria Haeger dekorierte. Danach musste sie weg, da sie Wahlhelferin war. Während ihres „Dienstes“ genossen die Netzwerker*innen das Bühnenprogramm, hatten aber auch interessierte Besucher*innen am Stand, mit denen sie ins Gespräch kamen. Die letzte Schicht übernahmen Uli und ich. Um 17:30 Uhr, als das Bühnenprogramm einer Tombola beendet wurde, packten wir ein, denn auch ich war Wahlhelferin und musste zur Auszählung.



Auf meine Frage, was den anwesenden Netzwerker*innen gefallen habe, kam prompt und voller Begeisterung: das tolle Bühnenprogramm und die Freundlichkeit und Vielfalt, die dieser kleine und neue Stadtteil präsentiert hat.



Von uns allen ein herzliches Dankeschön an Lonie Lambertz, dass wir dabei sein durften. Mir wurde dadurch nochmal bewusst, wie wichtig Ortsvorsteher*innen sind und wie viel sie für ihre Stadtteile tun und damit die Verwaltung entlasten

Birgit und Lena

Em Wartezimmer

Zoletz moht ich nom Doktor hin
un soß em Wartezimmer drin.
Bis ich ahn de Reih wor, dat dāht noch jet duure,
un su kunnt ich in Rouh all die Lück beluure.
Dat dat fröher wichtig wor
es manchem hückzodaach nit klor,
doch de Name opzorofo wor fröher nit Sitte,
Do hoß et nur „der Nächste bitte“.

Hat mer eine üvversinn
un daach „jetz küss de endlich rin,
jov et em Wartezimmer Stress
un laute, heftije Protess.
Hück weed dinge Name opjorofo,
un du kanns en et Sprechzimmer lofe.

Doch ich well en Jedanke em Wartezimmer blieve,
öm dat wat do für sich jeiht zo beschrieve.
Om Desch lije Zeidunge janj akurat,
weil sich noch keiner domet beschäftigt hat.
Dä Grund, dä han ich schnell erkannt,
denn jeder hät e Händy en de Hand.

Ov met'm Zeijefinger oder ov met'm Dumm,
jeder tipp op dem Handy rum.

En Frau mit zwei Pänz, die noh mir kom,
tirek zwei Tablets us de Handtäsch nohm,
die se – ich daach ich wäd verröck -
dä Pänz flöck en de Häng jedröck.
Donoh maht se ihr Händy ahn
un fung tirek zo flitsche ahn.

Wor ich dann ahn de Reih,
do hatte tatsächlich die Drei
noch kein Woort zosamme jeschwadt.
Ich froch üch: „es dat nit schad?“
Ich daach bei mir: hürt op dä Stuss,
maht endlich ens dat Händy us.

Ria Schauff



Bild: Ingrid Timm

Hinweise:

Winterzauber im Netzwerk

Donnerstag, 04. Dezember 2025. Einlass:
13:30 Uhr, Beginn: 14:00 Uhr. Bürgerzentrum
Manheim, Manheimer Ring 2-6
Anmeldung/Kartenabholung bis zum 19. No-
vember 2025. Eintritt 5 € (Rückerstattung bei
Teilnahme). Bitte Geschirr mitbringen!

Silversterparty in BBT

31.12.2025 ab 19.00 Uhr, Netzwerk-Pavillon,
Gabrielweg Brüggen. Anfragen über
firdaus@t-online.de oder persönlich über Re-
nate Kosanke und Birgit Große-Wächter

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er be-
absichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderun-
gen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom TT.MM.JJJJ.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

wir freuen uns, euch wieder ein buntes Monatsblatt präsentieren zu können. Seine Gestaltung hat richtig Freude bereitet, denn einige Netzwerker*innen haben sich einen Schubs gegeben und Artikel verfasst. Herzlichen Dank dafür. Nun freuen wir uns auf Texte aus eurer Karnevalszeit früher. In diesem Sinne, eine besinnliche Adventszeit, schöne Feiertag und einen guten Rutsch in ein gesundes 2026.

Wir gehen zum Film...

oder anders gesagt, wir gehen ins Filmmuseum

Neun Netzwerkerinnen machen sich an diesem schönen sonnigen Novembertag auf nach Düsseldorf.



Mitten in der Düsseldorfer Altstadt gibt es seit 1993 ein Filmmuseum, dass auf 3 Etagen die Geschichte des Kinomachens zeigt. Die einzelnen Etagen sind nicht chronologisch sondern thematisch ausgestattet.



In der ersten Abteilung sehen wir eine kleine Sammlung von wichtigen Filmhelden und ihren Accessoires: Charly Chaplin, Star Wars und Walt Dis-

ney. Unsere Begleiterin vom Museum, Frau Michel, zeigt uns Originalkostüme von bekannten Filmen und erzählt welcher Schauspieler oder welche Schauspielerin in dieser Verkleidung steckte.

Der damals größte Kinosaal der Welt, der 1929 in New York gebaut wurde und 6000 Menschen und ein ganzes Orchester zu Stummfilmzeiten aufnehmen konnte, wird uns an Hand einer Miniatur erklärt.

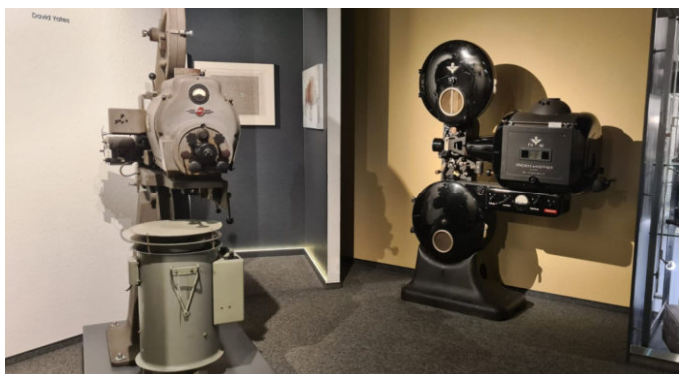


Die Verbreitung des Fernsehens führte schließlich in den 30er Jahren zum Abriss dieses Gebäudes. Wir amüsieren uns bei einem 8-minütigen Zeichentrickfilm aus den Anfängen der Walt Disney Ära in einem kleinen Kinosaal.

Die 2. Abteilung zeigt die Anfänge der bewegten Bilder. Scherenschnitte, Stabpuppenspiele, Laterna Magica und erste kleine Animationen, die in mühsamer Kleinarbeit produziert werden. Für 1 Sekunde Film müssen 24 Bilder erstellt werden. Und es gab bereits einen Film von 70 Minuten Länge. Jetzt rechnet mal aus, wie viele Bilder man dann benötigt. Und alles Handarbeit!!!



Wir sehen riesige Projektoren, die in den Kinopalästen eingesetzt wurden und zu deren



Bedienung man eine besondere Ausbildung brauchte. Vorführen kann nicht jeder. Und diejenigen, die diese Projektoren heute bedienen wollen, müssen es wieder lernen. Im Zuge der Digitalisierung gehen eben viele Fähigkeiten verloren.



Die 3. Abteilung ist den Kulissen, Windmaschinen und Scheinwerfern gewidmet. Wir sehen das Original-Zimmer von Petterson und Findus und dürfen in ein Auto steigen, hinter dem ein Film einer Landstraße abläuft und die Illusion vermittelt, dass wir wirklich fahren.



Die neunzig minütige Führung geht sehr schnell vorbei. Alles kann man sich nicht an-

sehen. Wir müssen noch mal wiederkommen.

Wir belohnen uns mit einem Kaffee und einer Schnecke in der Bäckerei ZEIT FÜR BROT, bevor wir die Heimreise antreten.

Die Bundesbahnverspätungen halten sich noch im Rahmen. Mit dreißigminütiger Verspätung sind wir wieder in Horrem gelandet.

Ich glaube, es hat allen gut gefallen. Und wir haben keinen verloren...

Renate Kosanke

De Kuletsch Stään

Die Kölsche Sproch weed hückzodach kaum noch jesproche, un die, die dat dun sin sich nit immer enig, wie mer die Wööd usspreche oder schrieve soll. Su jit et die, die sich streng ahn de Kölsch-Akademie hale und welche, die dat jet lockerer un toleranter sin.

Un wann mer dann en dat Kölsche Ömland kütt, dann wääde die Wöört von Döörp zo Döörp anders jesproche. Nemme mer zom Beispill dat kölsche Woort für Lakritz. Dat heiß Kuletsch. Bei uns hört mer ävver mih dat Woort Klitsch oder Kletsch. Un wann mer dat Woort „Klitsch“ enfällt, muss ich och an ming Kusun denke, denn die oß für ihr Levve jän Klitsch, un dat hät sich bis hück noch nit jeändert.

Wann Schullferie wore, wor ming Kusun entweder bei uns oder ich wor bei ihr zo Besök. Genau jäjenüvver von dem Huus von minger Tant un mingen Onkel wor ne kleine Levvensmeddellade. Do stunden op dä Thek gruuße Gläser met Kamelle. Do wor dann och Klitsch dobei. Ming Kusun nohm dann für 10 oder 20 Penning Salmiakpastille, un subal mer für de Düür wore, däht se üvver ihre Handrögge lecke un us sechs Pastille ne Stään läje. Dä wood dann langsam avvjeleck.

Als ming Kusun 70 Johr wood, han ich ihr ne lange Breef jeschrevve, Do stund dann och

drin, dat mer su jähn Klitschstääne vom Handrögge jeleck han. En de Apotheke hat ich e Tütche Salmiakpastille jekauf, un han dat en dä Breefömschlag jedonn.

Ming Kusin reef mich am nächste Daach ahn un hät mer verzallt, dat se sich tirek ne Stään op de Hand jemaht hät. Ihre Mann frochten, wat se dann do machen däht, un als hä dat hurt, hat hä och ne Stään jeklevv.



Am Nommedaach kome dann die Pänz met Anhang. Denne han se dat verzallt, un die wollten och ne Stään mache. Die andere Jäss kome zom Glöck jet später un han dat net mie jesinn, denn dat Tütche wor leer.

Rai Schauff

Es hat geklappt..



... die Erft fließt und wälzt sich im neuen Bett. Davon hatte ich mich überzeugt, als ich um die Mittagszeit vom 11 m hohen Aussichtsturm im Gymnicher Wassererlebnispark auf die umgestaltete Erftaue blickte. In Richtung Gymnich konnte ich die vielen

Windungen des naturnah neu angelegten Flussbettes der Erft überblicken. Ich entdeckte im noch braunen Wasser künstlich angelegte Inseln und verankerte Baumstämme oder Sträucher, die Fische und Tiere anlocken sollen.

Durch den neuen Flussverlauf mussten auch für den bisherigen Radweg, wie hier an der

Gymnicher Mühle, insgesamt drei neue Radbrücken gebaut werden. Im nächsten Frühjahr soll der Radweg wieder befahrbar sein, so dass ich dann zusammen mit unserer Sindorfer Netzwerk-Radgruppe die neu gestaltete Erft Auenlandschaft erkunden kann.



Uli Hübner

Mein Besuch bei NENI Köln

Am 07.08.2024 habe ich mit der Gruppe Köln erkunden an einer Führung durch das Gerling-Quartier teilgenommen.

Wir wurden auch in die Straße „im Klapperhof“ zum „25hours Hotel“ und dort in die in die 8.Etage geführt.

Ich war nicht nur von der Aussicht begeistert, sondern auch von dem Restaurant „NENI“ welches sich dort oben befindet. Ein Lokal mit kosmopolitischer Küche. Ein Gemisch aus israelischen, rumänischen und spanischen Gerichten.

Mein spontaner Gedanke war: dort möchte ich mal Essen gehen.

Am Sonntag den 12.10.2025 war es dann soweit. Ich fuhr nach Köln, suchte und fand das Hotel wieder und kehrte bei NENI ein. Die Speisekarte überforderte mich etwas. Ich entschied mich für einen Hummus Teller Klassik. Die freundliche Bedienung servierte vorab noch einen Gruß des Hauses.

Es kam ein Teller, der mir recht übersichtlich erschien im Verhältnis zum Preis. Aber meine ersten Bedenken waren schnell verflogen, als ich diese leckere und liebevoll angerichtete



Speise probierte. Noch während ich den Hummus genüsslich verzehrte merkte ich, wie sättigend

er war. Ich genoss die für mich fremde Küche mit der fantastischen Aussicht auf den Kölner Dom. Hier werde ich sicher noch mal hingehen.

Herma Müllenmeister

„Kerpen mobil“

Am Donnerstag, den 16.10.2025, fand zum siebten Mal die Veranstaltung „Kerpen mobil“ statt.

Diesmal unter dem Motto „Messe für Jung und Alt zu Themen wie Barrierefreiheit, Freizeit, Pflege“.

Die Jahnhalle war von Beginn bis kurz vor Ende der Veranstaltung „rappellvoll“. Neben den 27 Ausstellerinnen und Ausstellern besuchten zahlreiche Kerpenerinnen und Kerpener die Messe. Unter den Ausstellerinnen und Ausstellern war natürlich auch das Kerpener Netzwerk 55plus zu sehen, das überwiegend durch die ÖPNV Gruppe vertreten war. Hier sammelte die ÖPNV Gruppe 113 Unterschriften, damit das Radüberholverbotsschild an der Hahnenstraße nach der Probezeit weiterhin bestehen bleibt.

Ein großes Dankeschön geht an alle, die dort waren und das Netzwerk präsentiert haben. Ihr habt den Netzwerkstand bunt und stark gemacht!

Schön war es, dass die Schirmherrschaft Ady Muckes und Martina Hilbrecht eine Begrüßungsrede gehalten haben. Besonders über-

raschend war der Besuch von dem neuen Bürgermeister der Kolpingstadt Kerpen, Herrn



Thomas Jurczyk, welcher spontan noch bewegende Worte zur Veranstaltung sagte.

Der Tag war somit ein voller Erfolg – nicht nur für das Netzwerk 55plus, sondern auch für die Aussteller*innen und Besucher*innen. Wir erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen von verschiedenen Zielgruppen, weswegen wir mit viel Freude ins neue Jahr blicken. Notiert euch gerne schon einmal das Datum von „Kerpen mobil“ 2026 und seid (wieder) dabei: Mittwoch, 07. Oktober 2026.

Eure Lena und Laura



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de
Dieter Franzen

Satz und Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet wird. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.11.2025.